

TÄTIGKEITS BERICHT 2017

Mit den Ergebnissen der Trafikanten-Studie



TÄTIGKEITS BERICHT 2017

Die Trafikanten-Studie wurde im Oktober 2017 durchgeführt. Daher beziehen sich die Ergebnisse auf die Daten und Zahlen des Jahres 2016. Für die Berechnung der volkswirtschaftlichen Effekte und des fiskalischen Beitrags der österreichischen Trafiken wurden Primärdaten herangezogen, die der Tabakmonopolverwaltung GmbH vom Finanzministerium und der Statistik Austria bereitgestellt wurden.

Zu Ende des Jahres 2016 gab es in Österreich 5.784 Trafiken, wobei sich die Zahl aus 2.434 Tabakfachgeschäften und 3.350 Tabakverkaufsstellen zusammensetzt. In diesen Trafiken wurden 2016 in Summe Tabakwaren im Wert von EUR 3,06 Mrd. verkauft.

Die Studie wurde von der MVG 2017 an das Economica Institut für Wirtschaftsforschung in Auftrag gegeben.

Gegenstand und Umfang des Berichtes

Gegenstand des Berichtes ist die Geschäftstätigkeit der Monopolverwaltung GmbH (MVG) und die Entwicklung des Tabakeinzelhandelsmonopols im Jahr 2017. Als unabhängige Stelle gründete im Jänner 1996 die Republik Österreich als Alleineigentümerin die Monopolverwaltung GmbH, die ab 1.6.1996 im gesamten Bundesgebiet ihre Tätigkeit aufnahm. Im Berichtsjahr betreute die MVG 5.613 Trafiken österreichweit, von denen 52,9 % vorzugsberechtigt waren. Alle Trafiken machten einem Gesamtumsatz von EUR 3,138 Mio. Dieser Tabakumsatz führte zu einem Tabaksteuereinkommen von über EUR 1,9 Mrd im Jahr 2017.

Genderhinweis

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit des Tätigkeitsberichtes haben wir entweder die männliche oder weibliche Form einer Bezeichnung gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer sollen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Wenn wir also von Trafikanten, Unternehmern oder Mitarbeitern sprechen, meinen wir selbstverständlich und gleichermaßen auch Trafikantinnen, Unternehmerinnen oder Mitarbeiterinnen.

Grafikhinweis

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wurden bei Grafiken Prozentzahlen gerundet.

Wir danken für Ihr Verständnis.

IMPRESSUM

Monopolverwaltung GmbH

1090 Wien, Porzellangasse 47

Tel.: +43 (1) 319 00 30

Fax: +43 (1) 319 00 30-40

E-Mail: office@mvg.at

www.mvg.at

Grafik: gruenberg4.at

Druck: AV+ASTORIA Druckzentrum GmbH

INHALT

Vorwort Geschäftsführer	4
Das Österreichische Tabakmonopol	5
Strategie 2020	6
MVG Ziele – Schwerpunkte	7
MVG Die Studie	14
Teil 1: Der Mikroökonomische Teil der Studie	15
Teil 2: Der Makroökonomische Teil der Studie	28
Die Monopolverwaltung	32
Nahversorgungsauftrag	34
Sozialpolitischer Auftrag	40
Wirtschaftliches Ergebnis	46
Ausblick	47
Standorte der MVG	48

VORWORT

Wir haben die Vision das österreichische Tabakmonopol zum Modell für Europa für den verantwortungsvollen Vertrieb von sensiblen Genussmittel zu entwickeln. Die Kombination eines eigenen Vertriebskanals mit der Schaffung von unternehmerischen Existenzen für Menschen mit Behinderung schafft die gleichzeitige Umsetzung von gesundheitspolitischen und sozialpolitischen Zielen!

Nachdem wir 2016 mit dem Erzählen der persönlichen Geschichten der neuen TrafikantInnen das Wesen des Tabakmonopols erlebbar gemacht haben, gehen wir 2017 einen weiteren Schritt in Richtung Modell.

Gutes Management baut auf gemessenen Fakten auf. Die Theorie spricht hier von „Evidence based Management“. Diesem Prinzip folgt auch die Monopolverwaltung. Wir sind der Frage nachgegangen, ob sich die sozialpolitische Zielsetzung wirklich positiv auf die Betroffenen auswirkt und welche volkswirtschaftliche Bedeutung das Trafikwesen hat. Dabei haben wir uns eines unabhängigen Forschungsinstitutes bedient und wertvolle Erfahrungen gesammelt, die uns wichtige Hinweise geben, wo wir unser Modell noch weiter entwickeln können.

Ja, auch 2017 haben wir 100 % aller frei werdenden Tabakfachgeschäfte an Menschen mit Behinderung vergeben. Wir sind unserer Linie treu geblieben und berichten über die Umsetzung unseres Auftrages – verantwortungsvolle Sicherstellung der Nahversorgung bei gleichzeitiger Verfolgung eines sozialpolitischen Zieles.

Viel Spass beim Entdecken der wichtigsten Kennzahlen!



DAS ÖSTERREICHISCHE TABAKMONOPOL

Die Herausforderung

Die Monopolverwaltung bewegt sich mit dem Kernthema Tabak im Spannungsfeld zwischen Rauchkultur und Gesundheitspolitik.

Das sensible Genussmittel Tabak hat eine lange Tradition. Das Tabakmonopol geht auf Josef II. zurück. Über 200 Jahre prägte seither die „Kultur des Rauchens“ die österreichische Gesellschaft. 24 % der Österreicher rauchen. Das Anliegen, mit ihnen wertschätzend umzugehen, ist daher legitim.

Im Mittelpunkt der Aufgaben der Gesundheitspolitik steht der Schutz der Gesundheit der österreichischen Bevölkerung. Tabakprodukte gehören zu jenen sensiblen Genussmitteln, die die Gesundheit gefährden. Die große Herausforderung für die Gesundheitspolitik ist die Gradwanderung zwischen vernünftigen und nachhaltigen Regulierungen und einer verdrängenden und bevormundenden Verbotspolitik.

Das Wesen des Tabakmonopols

Das Tabakmonopol versteht sich als Lösung für dieses Spannungsfeld. Zum einen haben Tabakwaren durch den Verkauf in Trafiken einen eigenen Vertriebskanal. Anstatt in über 40.000 Einzelhandelsplätzen werden Zigaretten vor allem über die rund 5.600 Trafiken vertrieben. Diese Einschränkung, die ein gesundheitspolitisches Ziel verfolgt, findet man auch in anderen Ländern.

Trafiken übernehmen mit dem monopolisierten Vertrieb die Verantwortung mit dem sensiblen Genussmittel Tabak verantwortungsvoller umzugehen als andere Vertriebskanäle. Die Fokussierung auf das Thema Jugendschutz leitet sich daraus ab.

Eine weitere wesentliche Säule des österreichischen Tabakmonopols ist das Vorzugsrecht bei der Trafikvergabe. Trafiken werden an Menschen mit Behinderung vergeben. Diese Verbindung mit einem sozialpolitischen Ziel ist weltweit einzigartig.

Die Vision

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopol zu einem Modell für Europa zu entwickeln.

Impact Logik

Die zugrundeliegende These zum österreichischen Tabakeinzelhandelsmonopol lautet, dass die Trafiken der bessere Vertriebskanal für sensible Genussmittel sind und dass die Vergabe von Trafiken an Menschen mit Behinderung für sie zu einer Verbesserung ihrer Lebenssituation führt.

STRATEGIE 2020

Die Basis für die strategische Ausrichtung der Arbeit im Berichtsjahr 2017 waren die drei Strategiefelder, die 2015 im Strategieentwicklungsprozess entwickelt wurden:

Das Tabakmonopol stärken – Strategiefeld I

- Jugendschutz als Stärke des Vertriebskanals sichtbar machen und laufend steigern
- Quote von Vorzugsberechtigten bei Fachgeschäften steigern
- Bekanntheit des sozialpolitischen Aspektes des Tabakmonopols steigern

An Operativer Excellence in der MVG arbeiten – Strategiefeld II

- Auf Basis einer klaren Strategie vorgehen
- Messbare Ziele formulieren (Wirkung); auf Kennzahlen aufbauen
- Österreichweites einheitliches Auftreten der MVG; FAQ Listen
- Innerhalb der MVG Kompetenzzentren schaffen

Kernprozesse der MVG optimieren – Strategiefeld III

- Interessentensuche: Nachfolgebörsen der MVG, Kooperation mit Behindertenverbänden
- Vergabe von Trafiken: Ausschreibungen werden wichtiger, große vs. kleine Trafiken
- Betreuung von Trafikanten:
 - Serviceansprechstelle für allgemeine Fragen, Praxistage der MVG Mitarbeiter, Teilnahme an Branchenmessen, Dialog mit Ausbildungstrafikanten, Kamingespräche mit neuen Trafikanten
 - Zigaretten-Preismonitor durch MVG, Marktanalyse, aktives Engagement für wirtschaftliche Absicherung des Geschäftsmodells

MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 1

JUGENDSCHUTZ VERBESSERN

Die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes ist für die Reputation der Tabakbranche unerlässlich. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Trafikanten den Jugendschutz sehr ernst nehmen und neben den technischen Grundvoraussetzungen bei den Automaten durch ihr persönliches Engagement für die Einhaltung des Jugendschutzgesetzes bestmögliche Sorgfalt pflegen.

Ohne flächendeckende Kontrolle konnte die MVG nicht gezielt an diesem Thema arbeiten. Durch den Alterscheck soll sichergestellt werden, dass Tabakwaren ausschließlich an über 16-Jährige verkauft werden.

Die Voraussetzungen für eine flächendeckende Jugendschutzkontrolle zu schaffen waren nicht einfach, weil Jugendschutz Landeskompentenz ist und von den Bezirksverwaltungsbehörden zu kontrollieren ist. Es musste daher eine Lösung geschaffen werden, die zu keinen Kompetenzstreitigkeiten führt. Es wurde eine Verpflichtung einer Ausweiskontrolle in alle Bestellsungsverträge aufgenommen, welche die MVG flächendeckend im Rahmen eines Qualitätsmanagements prüft. Das Jugendschutzkonzept wurde mit allen politischen Fraktionsvertretern der Trafikanten abgestimmt und im November 2016 bei einer gemeinsamen Pressekonferenz vorgestellt. Nach einem Pilotprojekt in 4 Landeshauptstädten wurden 2017 systematische österreichweite Überprüfungen durch die Monopolverwaltung durchgeführt.

Über die Aktivität wurde durch eine Kampagne der Trafikanten unter dem Motto „Alter, check's!“ informiert.

Gerade gegenüber der Gesundheitspolitik, für die der Jugendschutz eine zentrale Rolle in der Präventionspolitik darstellt, müssen die Vorteile des Tabakeinzelhandelsmonopols mit dem Lizenzsystem und der Möglichkeit des aktiven Jugendschutzes als wesentlicher Vorteil gegenüber allen anderen Vertriebssystemen immer wieder hervorgehoben werden.

GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- Organisatorische Umsetzung in der MVG
- Etablieren eines Prozesses im Sinne des Qualitätsmanagements
- Durchführung von über 400 Kontrollen
- Rückmeldung an betroffene Trafikanten
- Gemeinsamer Dialog mit Bundesgremium über Prozess und erste Ergebnisse

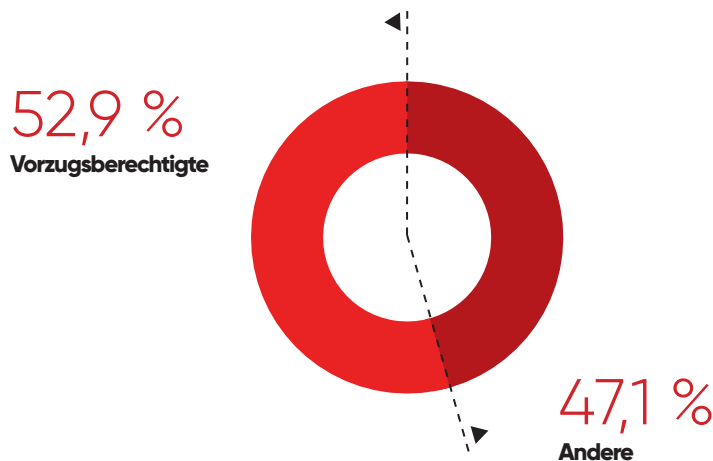
MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 2

HEBEN DER QUOTE DER VORZUGSBERECHTIGTEN

Zielerreichung 2017: Erhöhung der Quote von 52,4 % auf **52,9 %**

Im Berichtsjahr 2017 konnte die MVG alle freierwerdenden Tabakfachgeschäfte zu 100 % mit Menschen mit Behinderung nachbesetzen und so die Quote der Vorzugsberechtigten gegenüber dem Vorjahr um weitere 0,5 % auf 52,9 % erhöhen. Familienangehörige haben unter der Voraussetzung ausreichend in der Trafik gearbeitet zu haben das Recht, diese nach § 31 TabMG zu übernehmen. Das ist der Grund, warum die Quote aktuell nicht höher ist bzw. eine Steigerung der Quote nicht stärker erfolgt.

Die Auslegung der Rechte der Angehörigen wurde in Abstimmung mit dem Bundegremium der Tabaktrafikanten eng ausgelegt und streng kontrolliert.



GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- Freierwerdende Tabakfachgeschäfte wurden 2017 zu 100 % mit Menschen mit Behinderung nachbesetzt.
- Die Auslegung der Rechte von Angehörigen wird im § 31 TabMG einschränkend geregelt und von der MVG in Abstimmung mit dem Bundegremium der Tabaktrafikanten eng ausgelegt. Die verpflichtende Anwesenheit von Mittätigen wurde von der MVG 2017 streng kontrolliert.
- Soweit möglich wurden Tabakverkaufsstellen in Tabakfachgeschäfte umgewandelt und an Menschen mit Behinderung vergeben.

MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 3

VERTRAUEN DER TRAFIKANTEN IN DIE ZUKUNFT STÄRKEN

Zielerreichung 2017: Österreichweite Erhebung ergab **Schulnote 3** für das Thema „Vertrauen in die Zukunft“ und **Schulnote 2,6** zum Thema „Stimmung“.

Im Rahmen eines Dialoges mit den Trafikanten wurden die Fragen: „Würden Sie jungen Menschen raten Trafikant zu werden?“ und „Wie geht es Ihnen als Trafikant heute?“ gestellt.

Die Monopolverwaltung hat auf den Rückgang der Spannenerträge der Trafikanten und damit auf die Grundvoraussetzung für ein ökonomisches Überleben der Branche hingewiesen. Bei einer Verbesserung der Rahmenbedingungen war es der Monopolverwaltung ein Anliegen die Bedürfnisse aller Stakeholder zu berücksichtigen. Durch eine Anpassung der Tabaksteuerstruktur und der Festschreibung einer Mindesthandelsspanne sollen zum einen Anreize zum Anheben von Zigarettenspreisen geschaffen und andererseits eine angemessene Weiterentwicklung der Handelsspannenerträge erreicht werden. Beides konnte erreicht werden, wobei die Auswirkungen des im Sommer 2017 beschlossenen Paketes erst 2018 zu einer ökonomischen Entlastung bei den Trafikanten führt. Die Stimmung, die sich unterjährig deutlich verschlechtert hatte, erreichte zum Jahresende wieder das Vorjahresniveau.

Mit 1 Mio. Kunden täglich sind die Trafikanten wichtige Multiplikatoren und Meinungsbildner in der österreichischen Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, den Trafikanten Vertrauen zu geben. Ihr Glaube und ihr Vertrauen unterstützen Stabilität in der Gesellschaft und stärken das Tabakmonopol.

Zur Jahresmitte konnten in einer gemeinsamen Klausur zum Thema Nebenartikel wichtige Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Themen, die die Attribute der Marke Tabaktrafik unterstreichen, sollen forciert werden. Genuss, Nahversorgung, Sicherheit und verantwortungsvoller Vertrieb von sensiblen Genussmitteln wurden als Kernattribute festgehalten.

GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- intensive Verhandlungen zum Trafikpaket 2017
- Klausur mit Trafikantenvertretern im Sommer zum Thema Nebenartikel
- Dialog mit Bundesgremium der Tabaktrafikanten 1x pro Monat

MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 4

ZUFRIEDENHEIT MIT DER MONOPOLVERWALTUNG ERHÖHEN

Zielerreichung 2017: Die Erhebung ergab eine Verbesserung von der **Schulnote 2,3 auf den Wert 2,1**.

Die Zufriedenheit der Trafikanten mit dem Service der MVG ist eine wichtige Säule der STRATEGIE 2020. Die MVG legte 2017 besonderen Wert auf die Dienstleistungsgesinnung und Kundenorientierung aller ihrer Mitarbeiter bei Auskünften und Beratungen, die oftmals in ihrer Hilfestellung auch über das Trafikwesen hinausgehen.

Die MVG möchte von den Trafikanten als serviceorientierter Dienstleistungsbetrieb wahrgenommen werden und setzt dafür moderne Managementmethoden ein. Mit laufenden Befragungen konnte 2017 ein fairer und offener Dialog und eine reflektierte Feedbackkultur geführt werden. Dies ist aus Sicht der MVG ein wesentlicher Beitrag, um Verbesserungen zeitnah zu erwirken und die Zufriedenheit der Trafikanten mit der MVG weiter auszubauen und zu entwickeln. Auch wird dadurch bekräftigt, dass es ein besonderes Bemühen der MVG Mitarbeiter ist, alle anfallenden Anliegen nicht nur kompetent, sondern auch prompt zu erledigen.

GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- MVG Mitarbeiter absolvieren Praxistage
- Aktiver Auftritt auf allen Fachgruppentagen durch Geschäftsführer und Monopolstellenleiter
- Präsentation der MVG im Umfeld der Fachgruppentage



MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 5

BEKANNTHEIT DES SOZIALPOLITISCHEN ASPEKTS DES TABAKEINZELHANDELSMONOPOLS STEIGERN

Zielerreichung 2017: Bekanntheit durch aktive Öffentlichkeitsarbeit gesteigert

Gleich zu Jahresbeginn berichtete die MVG in einer Pressekonferenz über die wichtigsten Entwicklungen im Tabak- und Trafikmarkt 2016. Die Vergabe von Trafiken an Menschen mit Behinderung war ein Schwerpunkt. Zu Jahresmitte wurde der Tätigkeitsbericht 2016 in einer Pressekonferenz vorgestellt. Mit dabei war ein neuer Trafikant, der seinen Weg als Mensch mit Behinderung zum Trafikanten schilderte. Die Vision, sich zum Modell für andere Länder zu entwickeln, wurde von den Medien aufgegriffen.

Die Emotionalität des Themas Rauchen und Trafikwesen war bei einer Strukturrentscheidung im Süden Burgenlands spürbar. Eine Tabakverkaufsstelle kündigte den Bestellsungsvertrag. Die MVG lehnte den Antrag des Nachfolgers zum Tabakverkauf ab. Im Nachbarort sollte somit ein Tabakfachgeschäft, welches von einer jungen behinderten Trafikantin geführt wurde, gestärkt werden. Das Thema wurde im Gemeinderatswahlkampf aufgegriffen und auf allen politischen Kanälen interveniert. Auch die ORF Sendung „Bürgeranwalt“ widmete sich dem Thema. Dort konnte die MVG die sozialpolitische Zielsetzung des Tabakmonopols über 200.000 Zusehern erläutern.

Das Bestreben der MVG war 2017, sich bei allen Behörden und Ämtern, Institutionen und Organisationen, die mit ihr zu tun haben, bei Bewerbern und Trafikanten, als kompetente Verwalterin des Tabakeinzelhandelsmonopols zu positionieren und nachhaltig zu etablieren.

Die Vorteile des Tabakeinzelhandelsmonopols und dessen sozialpolitische Bedeutung einer breiteren Allgemeinheit im Rahmen einer aktiven Kommunikationsstrategie bewusst zu machen bzw. die öffentliche Wahrnehmung zu erhöhen, sieht die MVG als eine ihrer Kernaufgaben im Berichtsjahr 2017 wie auch in den nächsten Jahren und ist daher eine wichtige Säule der STRATEGIE 2020.

GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- Erarbeiten und etablieren eines eigenen Logos für das Thema Tabakeinzelhandelsmonopol
- Kommunikation zur sozialpolitischen Zielsetzung bei Pressekonferenzen
- Pressesprecheragenden bei Mitarbeiterin organisatorisch verankert



MVG SCHWERPUNKTE 2017 ZIEL 6

ZUFRIEDENHEIT MIT DER TRAFIKAKADEMIE AUF HOHEM NIVEAU HALTEN

Zielerreichung 2017: Hohes Niveau der Zufriedenheit auf einer **Durchschnittsnote von besser als 1,5** halten

2017 konnte das hohe Niveau der Trafikakademie gehalten werden. Es gab 4 Kurse für Tabakfachgeschäfte, die je eine Woche dauerten. Mit den anschließenden Praxistagen wurden den Trafikanwärtern sämtliche Tätigkeiten, die im Rahmen der Tabaktrafik durchzuführen sind, umschlossen. Der Kurs endet mit einer Prüfung. Erst danach besteht die Möglichkeit eine Trafik zu übernehmen.

Mit der vor 4 Jahren verpflichtend eingeführten Trafikakademie gewährleistet die MVG, dass jeder neue Trafikant nicht nur wirtschaftlich gut vorbereitet wird, sondern auch das Bewusstsein über die Sensibilität der Produkte gestärkt wird. Kontrollierter Jugendschutz spielt dabei eine ganz wesentliche Rolle.

In regional abgehaltenen Schulungen für neue Inhaber von Tabakverkaufsstellen wurden sie auf ihre Rechte und Pflichten als Trafikanten hingewiesen.

GESETZTE MASSNAHMEN / ZUSAMMENFASSUNG

- 4 Kurse für Tabakfachgeschäfte mit 98 Teilnehmern abgehalten
- 6 Kurse für Tabakverkaufsstellen mit 79 Teilnehmern abgehalten
- Aktives Management des Produktes Trafikakademie durch Monopolstellenleiter Mag. Arnold Kudler
- Bewertung der Teilnehmer via Fragebogen erhoben
- Aktiver Dialog des Geschäftsführers im Rahmen eines Kaminabends bei jedem Lehrgang



Wie gut kennen Sie unsere Trafikanten?

Raten und rubbeln!

Beantworten Sie zuerst diese
Fragen, die Antworten
können Sie auf den folgenden
Seiten des Berichts rubbeln.

**Für wie viel Prozent der Trafikanten hat sich
das Leben durch die Trafikvergabe verbessert?**

%

**Wie viel Prozent der Trafikanten macht
ihre Tätigkeit zufrieden und glücklich?**

%

**Wie viel Prozent der Trafikanten finden die
sozialpolitische Ausrichtung sehr wichtig
und gut?**

%

**Wie viel Prozent der Trafikanten glauben
an eine bessere Zukunft?**

%

**Wie viel Prozent der Neubesetzungen wurden
an Vorzugsberechtigte vergeben?**

%

**Wie viel Prozent des Tabakumsatzes
machen die Tabakfachgeschäfte?**

%

**Wie viel Prozent der Trafikanten sind
vorzugsberechtigt?**

%

MVG DIE STUDIE

Mehr als 230 Jahre nach Einführung des Tabakmonopols in Österreich und mehr als 20 Jahre nach dem EU-Beitritt stellen die ökonomischen und technologischen Entwicklungen neue Herausforderungen, aber auch neue Potentiale für die österreichische Institution „Trafik“ dar. Außer einer Studie von Wickett aus dem Jahr 1897 gab es keine umfassende ökonomische Untersuchung des österreichischen Tabakmonopols. Die Monopolverwaltung gab daher 2017 eine Studie in Auftrag mit dem Ziel dieses bisherige historische Versäumnis auszugleichen und ein umfassendes Bild über den Status quo – emotional und ökonomisch – zu bekommen und um die richtigen Maßnahmen für die Zukunft treffen zu können.

Die Aufgaben der MVG zielen auf die Erfüllung zweier gesetzlicher Zielsetzungen ab:

- Sicherstellung der Nahversorgung der Bevölkerung mit Tabakerzeugnissen durch die Bestellung der hierfür erforderlichen Anzahl von Tabaktrafikanten.
- Nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage für möglichst viele Menschen mit Behinderung durch Bestellung zum Tabaktrafikanten.

Die gesetzliche Einschränkung des Wettbewerbs im Tabakhandel wird in Kauf genommen, da das Tabakmonopol als Instrument verstanden wird, um explizit andere als rein ökonomische Ziele zu verfolgen. Nichts desto trotz ist eine Evaluierung sowohl aus ökonomischer als auch gesellschaftspolitischer Sicht zu sehen. Themen zur Beschäftigung benachteiligter Gruppen, die Erhaltung und Errichtung von Arbeitsplätzen in strukturschwachen Regionen, die flächendeckende Versorgung breiter Bevölkerungsschichten oder gesundheitspolitische Ziele wie den Schutz jugendlicher Raucher wurden einbezogen.

Die Studie besteht daher aus zwei Teilen, wobei insbesondere folgenden Fragestellungen nachgegangen wurde:

TEIL 1: DER MIKROÖKONOMISCHE TEIL DER STUDIE:

Erreicht das Tabakmonopol seine sozialpolitische Zielsetzung?

TEIL 2: DER MAKROÖKONOMISCHE TEIL DER STUDIE:

Welche gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte gehen vom Tabakmonopol aus?

TEIL 1: DER MIKROÖKONOMISCHE TEIL

DER STUDIE

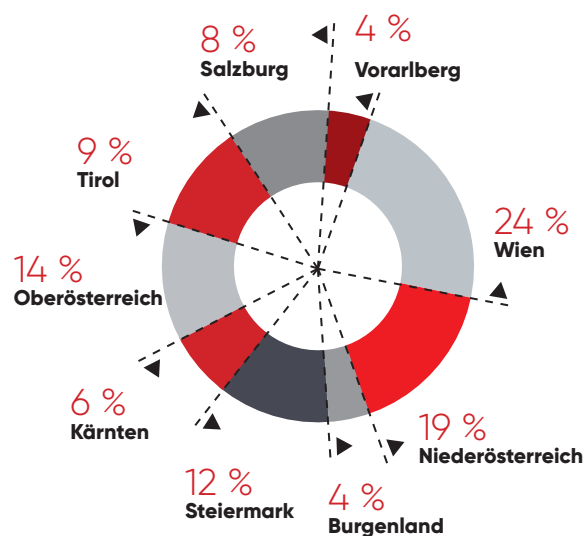
Gerade im Hinblick auf die nichtökonomischen Zielsetzungen, wie nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage für möglichst viele Menschen mit Behinderung durch Bestellung zum Tabaktrafikanten zu schaffen, erschien es der Monopolverwaltung wichtig zu wissen, wie denn die Zielgruppe selbst, nämlich die Trafikanten, das Einzelhandelsmonopol sehen, welche Erwartungen sie haben und welche Bedeutung der sozialpolitische Auftrag für sie hat.

Besonderen Fokus legte die Monopolverwaltung bei der Studie auf die nichtökonomische Ausrichtung, also auf Trafikanten mit Vorzugsrecht (Menschen mit Behinderung). Im Speziellen war das Ziel demnach die These, dass das Einzelhandelsmonopol gerade für die Menschen, für die die nichtökonomische Zielsetzung ausgerichtet ist, positive Wirkung auf Zufriedenheit, finanzielle Sicherheit und gesellschaftliche Anerkennung hat und dementsprechend positiv bewertet wird, nachweislich festgestellt bzw. bestätigt werden kann.

Im Rahmen einer repräsentativen Online-Umfrage konnten alle österreichischen Tabakfachgeschäfte an der Studie teilnehmen.

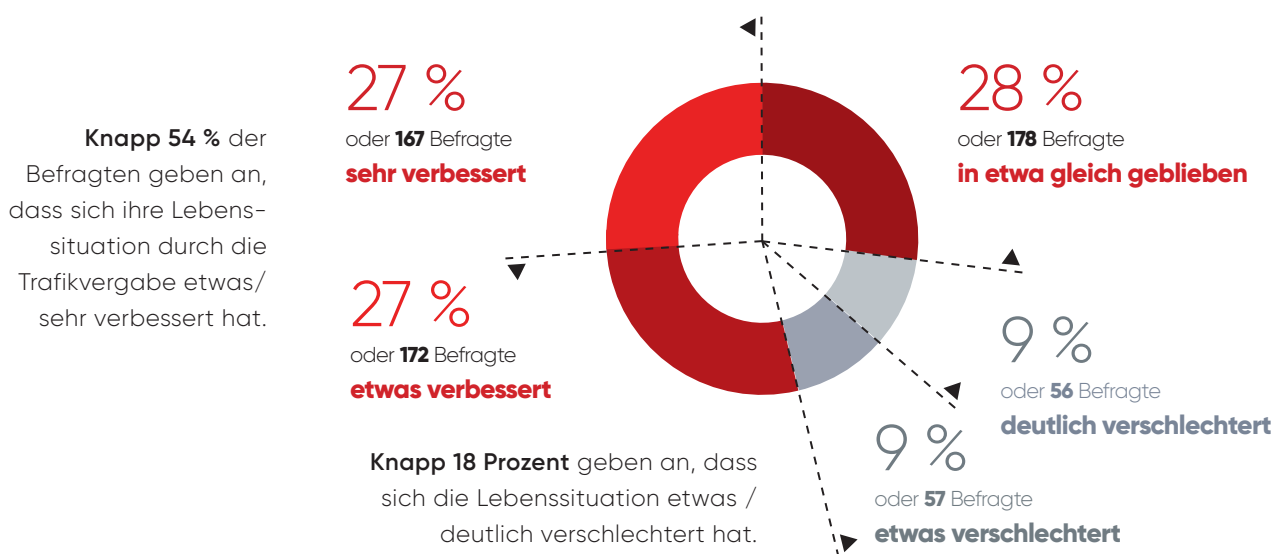
Das Sample, das sich aus dem Rücklauf einer durch die MVG versendeten Umfrage unter dem Titel „Dialog MVG mit Trafikanten 2017“ im Oktober an 2.052 Trafikanten ergeben hat, umfasste 660 vollständig ausgefüllte Fragebögen. Einerseits lässt diese hohe Teilnahmebereitschaft von 32 % auf großes Interesse der Trafikanten an den Fragestellungen schließen, andererseits wird dadurch auch eine große Akzeptanz der MVG von Seiten der Trafikanten deutlich. Das Umfragedesign, welches die Mehrzahl der Fragen als »Pflichtfragen – also auf zu beantwortende Fragen« definiert hat, führte auch dazu, dass die Fragebögen ausführlich und vollständig beantwortet wurden und eine hohe Antwortqualität erreicht werden konnte. Hinsichtlich der Verteilung der Respondenten nach Bundesländern zeigt sich, dass – nicht zuletzt aufgrund der Größe der Stichprobe – die aus der Befragung gewonnenen Ergebnisse ein statistisch getreues Abbild der Realität der österreichischen Trafiken zeichnen.

Teilnahme an der Studie nach Bundesländern



FRAGE 1:

**Bitte vergleichen Sie mit Ihrer Lebenssituation zuvor.
Ganz allgemein betrachtet: Wie hat sich Ihr Leben
insgesamt durch die Trafikvergabe an Sie verändert?**



ERGEBNIS:

„Nach 5 Jahren sagen 2 von 3 Trafikanten, dass sich ihr Leben verbessert hat!“

Je länger allerdings jemand Trafikant ist, desto weniger spricht er davon, dass sich durch die Trafik die Lebenssituation insgesamt verbessert hat. In der Kategorie „Bis 5 Jahre“ sind das zwei Drittel, in der Kategorie „6 – 10 Jahre“ sind es immerhin noch über 50 %. Ebenso verhält es sich in der Kategorie „11 und mehr Jahre“.

Aus den Antworten lässt sich ableiten, dass dies u.a. auch darauf zurückzuführen ist, dass Personen, die schon länger Eigentümer einer Trafik sind, Entwicklungs- bzw. Wachstumsmöglichkeiten vermissen. Die Regeln des Tabakmonopols schränken Trafikanten im Sinne der Solidarität untereinander aktiv ein. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren der Gesundheitsaspekt „Antiraucherkampagne“ zugenom-

men hat und die Kundenfrequenz allgemein sinkt, wie auch der Zigarettenkonsum zurückgegangen ist. Auch Zusatzgeschäfte wie Lotto haben geringere Gewinnspannen, ebenso verkaufen sich Zeitungen und Zeitschriften, Billets und Kurzparkscheine deutlich schlechter als noch vor etwa 10 Jahren.

Personen „bis 40 Jahre“ und „über 60 Jahre“ beurteilen die Lebenssituation durch die Trafikvergabe deutlich besser als die Altersklasse „51 – 60 Jahre“.

Bundesländerbezogen sehen Trafikanten aus Oberösterreich, Burgenland, Kärnten, Wien und Vorarlberg überwiegend, dass sich ihr Leben durch die Trafikvergabe verbessert hat. Männer beurteilen die Lebenssituation etwas besser als Frauen und Trafikanten aus Städten sprechen eher von einer Verbesserung als ihre Kollegen im ländlichen Raum.

Erst raten , dann rubbeln!

54,0 %

der Trafikanten geben an,
dass sich ihre Lebens-
situation durch die Trafik-
vergabe verbessert hat.

"Ich brauche keine Angst mehr zu haben, dass ich wegen meiner Behinderung gekündigt werde. Existenzängste sind geringer geworden."

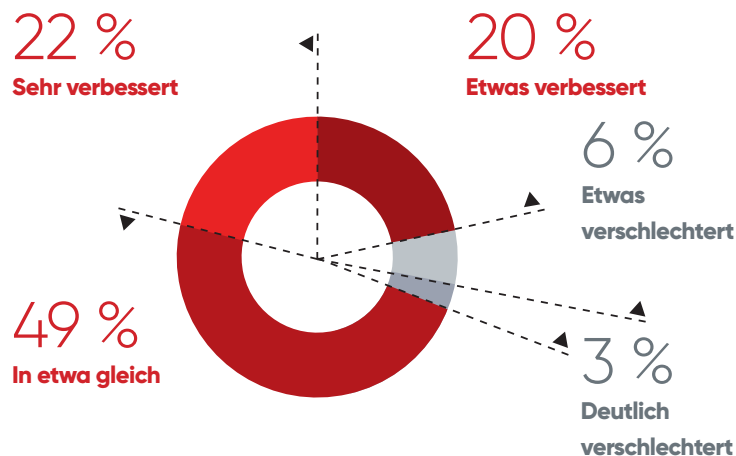


"Durch die Behinderung kann man das Geschäft nicht alleine bewältigen und die Lohnnebenkosten machen die kleinen Unternehmen kaputt."



ZU FRAGE 1:

Wie hat sich Ihr Leben – die **soziale Einbettung, soziale Anerkennung** betreffend – durch die Trafikvergabe an Sie verändert/verbessert?

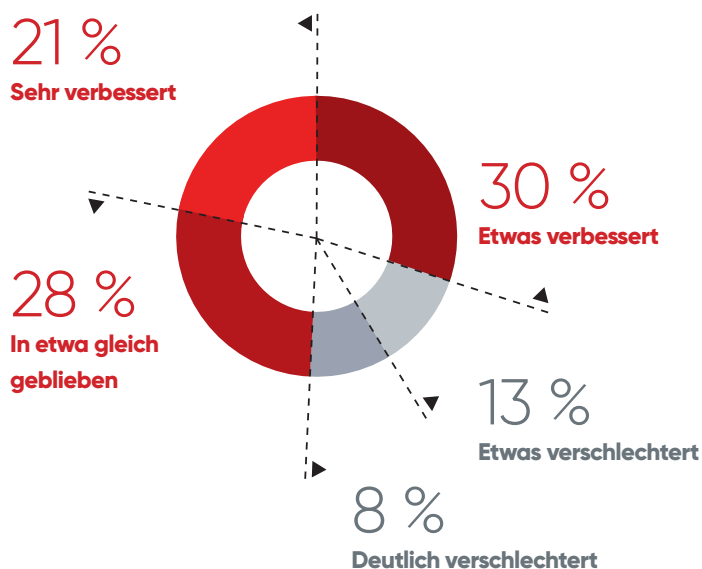


Über 42 % der Befragten geben an, dass sich die soziale Anerkennung und Einbettung etwas/sehr verbessert hat. 49 % der Respondenten gibt an, dass die soziale Anerkennung in etwa gleichgeblieben ist.

Für knapp 9 % der Befragten hat sich die soziale Anerkennung verschlechtert.

Während in der Gesamtbetrachtung 42 % der Trafikanten angeben, ihre soziale Anerkennung hätte sich verbessert, sind es unter den Trafikanten mit Behinderung fast 50%! Bei den Nichtvorzugsberechtigten Trafikanten sehen das nur knapp über 30 %. In dieser Gruppe sehen wiederum knapp 60 %, dass ihre soziale Einbettung in etwa gleichgeblieben ist.

Wie hat sich Ihr Leben – die **finanzielle Sicherheit** betreffend – durch die Trafikvergabe an Sie verändert/verbessert?

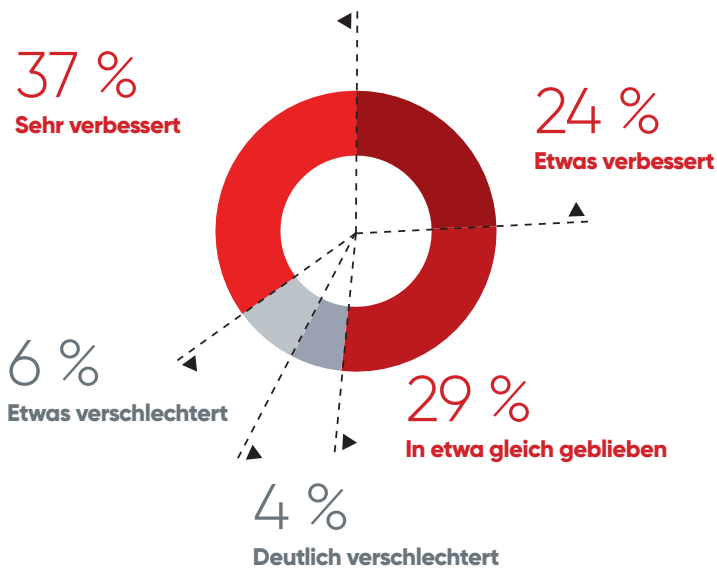


Über 50 % der Befragten gibt an, dass sich die finanzielle Sicherheit etwas/ sehr verbessert hat.

Für knapp 30 % ist die Situation in etwa gleichgeblieben. Von einer deutlichen Verschlechterung sprechen 8 %.

Betreffend der finanziellen Sicherheit unterscheiden sich die Ergebnisse kaum zwischen Vorzugs- und nichtvorzugsberechtigten Trafikanten. Hier sind es eher „länger dienende“ und ältere Trafikanten, die von einer Verschlechterung die finanzielle Sicherheit betreffend sprechen. Als Einfluss auf die Beurteilung hat sich gezeigt, dass sich Personen die schon sehr lange eine Trafik haben noch an wirtschaftlich sehr gute Zeiten erinnern. Zeiten, in den Rauschen an sich noch nicht so negativ beurteilt wurde.

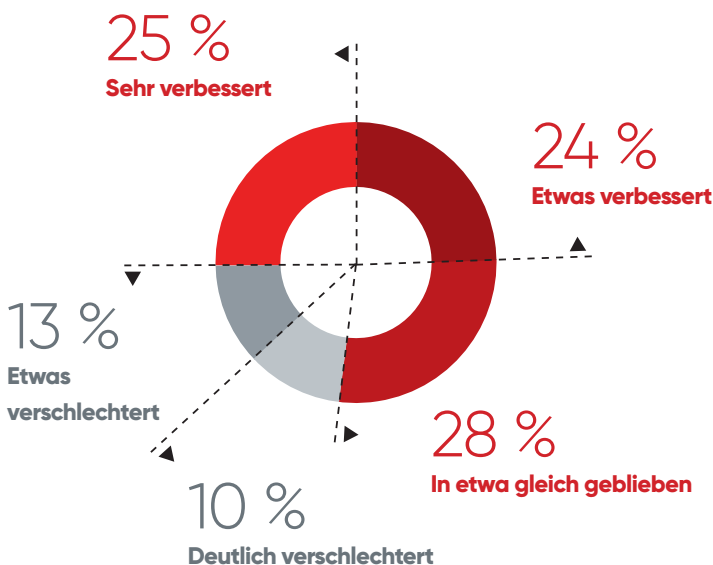
Wie hat sich Ihr Leben – die **Jobsicherheit** betreffend – durch die Trafikvergabe an Sie verändert/verbessert?



Über 60 % der Respondenten sprechen von einer deutlichen Verbesserung der Jobsicherheit. In etwa gleich geblieben ist diese für **29 %**.

10 % sprechen von einer leichten bis deutlichen Verschlechterung. Geht es um die Jobsicherheit beurteilen vorzugsberechtigte Trafikanten diese deutlich besser seit ihrer Trafikübernahme mit **65 %** als nichtvorzugsberechtigte Trafikanten mit knapp 53 %. Immerhin sehen weitere 36 % dieser Gruppe keinen Unterschied zu früher und nur 10 % beider Gruppen geben eine Verschlechterung an.

Wie hat sich Ihr Leben – die **Lebensplanung** betreffend – durch die Trafikvergabe an Sie verändert/verbessert?



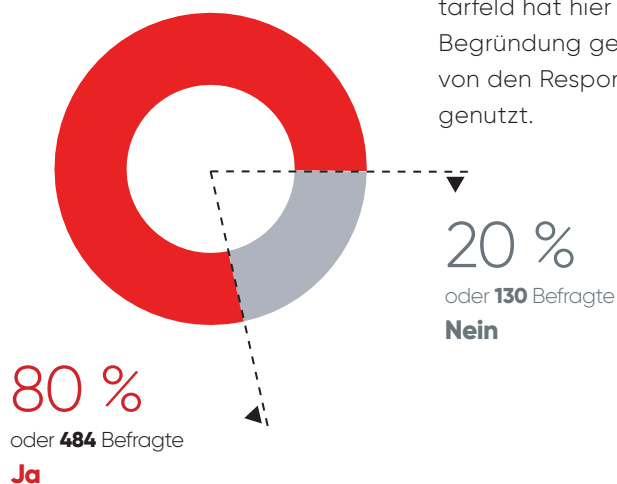
Knapp 50 % gaben an, dass sich die Lebensplanung etwas/sehr verbessert hat. Von einer Verschlechterung sprechen **23 %** der Befragten.

Unterscheidet man bei der Frage nach der Lebensplanung zwischen vorzugsberechtigten und nichtvorzugsberechtigten Trafikanten, sehen diese vorzugsberechtigte Trafikanten nur marginal besser als ihre Kollegen. In den Kommentaren zeigt sich unisono, dass zu wenig Urlaub, eine hohe Stundenanzahl pro Woche und wenig Freizeit Gründe dafür sind, dass immerhin 23 %, also knapp ein Viertel, aller Befragten eine Verschlechterung der Lebensplanung als Trafikant angeben.

FRAGE 2:

Alles in Allem betrachtet, macht Sie Ihre Tätigkeit als Trafikant zufrieden und glücklich?

Eine sehr deutliche Mehrheit der Respondenten, **80 %**, gibt an, dass sie die Tätigkeit als Trafikant zufrieden und glücklich macht.



20 % verneinen dies. Was sind die Gründe dafür? Das freie Kommentarfeld hat hier die Möglichkeit zur Begründung gegeben und wurde von den Respondenten auch intensiv genutzt.

ERGEBNIS:

1. Je kürzer jemand Trafikant ist, desto eher spricht er davon, dass ihn diese Tätigkeit glücklich und zufrieden macht. Jedoch muss angemerkt werden, dass auch in der Kategorie „11 Jahre und mehr“ immerhin noch fast drei Viertel der Respondenten davon sprechen, dass sie diese Tätigkeit zufrieden und glücklich macht.

2. Besonders hervor sticht die Alterskategorie „Bis 30 Jahre“. Hier sind es 93,8 %, die angeben, mit der Tätigkeit zufrieden und glücklich zu sein, gefolgt von der Kategorie „Über 60 Jahre“, hier sind es knapp 86 %. Trafikanten am Land sind mit der Tätigkeit zufriedener und glücklicher als jene in städtischen Ballungszentren. Dies gilt auch für Trafikanten in einem Einkaufscenter und in einer frequentierten Einkaufsstraße. Das heißt, die Lage und die Kundenfrequenz spielt eine wichtige Rolle, wenn es um die Bewertung der Zufriedenheit und des Glücks mit der Tätigkeit geht.

3. Gerade weil das Einzelhandelsmonopol auf die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung fokussiert und diesen vorzugsberechtigt Trafiken zur Verfügung stellt, war die Annahme, dass vorzugsberechtigte Trafikanten „Alles in Allem betrachtet“ zufriedener und glücklicher sind, als nicht Vorzugsberechtigte. Die Ergebnisse sind zwar nicht signifikant unterschiedlich, deuten aber darauf hin, dass es eher eine Tendenz in Richtung „allgemein zufriedener und glücklicher“ in der Befragtengruppe der Nichtvorzugsberechtigten gibt.

Eine nicht zu vernachlässigende intervenierende Variable, die es zu berücksichtigen gilt, ist, dass Menschen mit Behinderungen oftmals auch mit mehr gesundheitlichen Problemen und allgemeinen Belastungen im Alltag konfrontiert sind und deshalb das allgemeine Glücks- und Zufriedenheitsempfinden a priori schon etwas geringer ist.

Erst raten , dann rubbeln!

80 %

der Trafikanten
macht ihre Tätigkeit
zufrieden und glücklich.

"Ich gehe auch
nach 31 Jahren sehr
gerne arbeiten.
In unserem Ort
kennt jeder jeden.
Als Trafikant ist
man gleichzeitig
auch Seelsorger
etc."

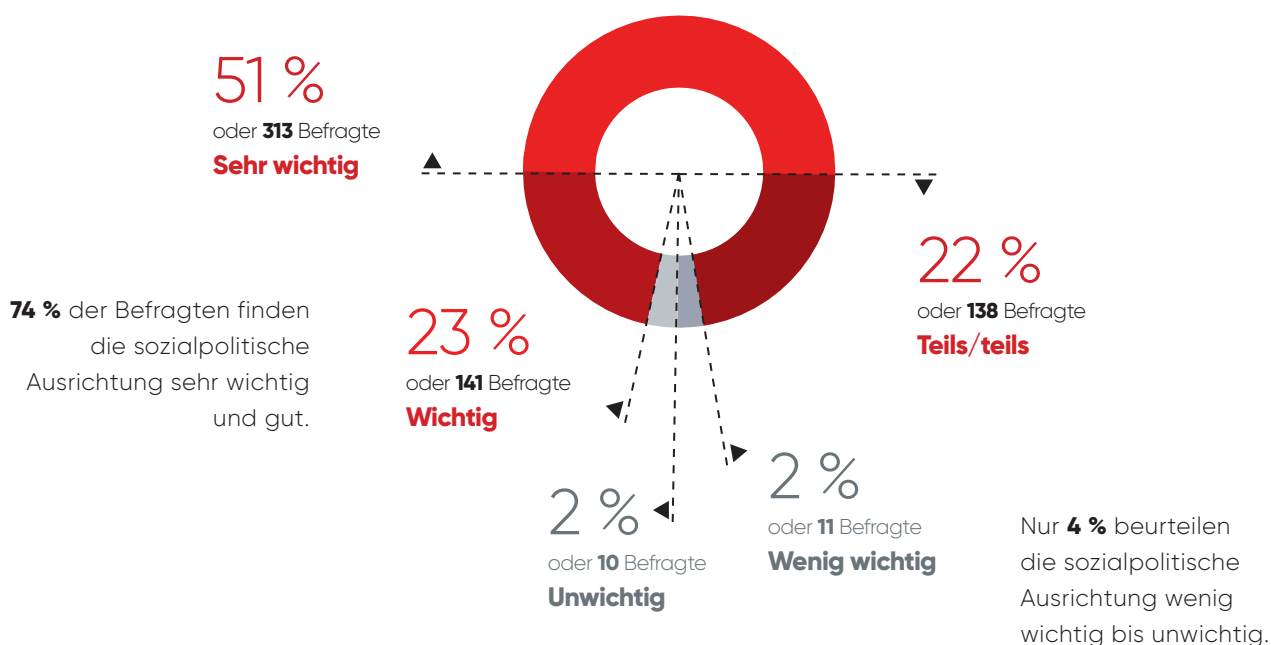


"Finanzielles Risiko
ist zu groß. Ich
bin 70 % begünstigt
Behinderter und
kann keine 100 %
Arbeitsleistung
erbringen."



FRAGE 3:

Die sozialpolitische Ausrichtung ist eine wesentliche Eigenschaft des österreichischen Tabakmonopols. Freiwerdende Fachgeschäfte werden an Menschen mit Behinderung vergeben. Für wie wichtig halten Sie diese Zielsetzung?



ERGEBNIS:

Das Bejahen der Wichtigkeit der sozialpolitischen Ausrichtung von 74 % verdeutlicht eine große Solidarität zu den Trafikanten mit Behinderung und dem Vorzugsrecht von nicht behinderten Trafikanten. Diese wird bei der Betrachtung, wie vorzugsberechtigte und nichtvorzugsberechtigte Trafikanten abgestimmt haben, weiter untermauert: 65 % der nichtvorzugsberechtigten Trafikanten, die sich an der Umfrage beteiligt haben, unterstützen die sozialpolitische Ausrichtung und die bevorzugte Vergabe. Es zeigt sich aber auch, dass sich nicht alle vorzugsberechtigten Trafikanten

den Anforderungen gewachsen sehen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sie aufgrund ihrer körperlichen Einschränkung mehr Personal brauchen, das in Trafiken mit weniger Umsatz finanziell oft sehr schwierig, weil nicht finanzierbar, ist. Der Standort der Trafik spielt hier eine große Rolle, weil damit unmittelbar die Höhe der Frequenz und damit des Umsatzes verbunden ist. Aber natürlich auch die tatsächlichen monatlichen Kosten. Ein Standort, der geringe Kosten ausweist, kann auch mit weniger Umsatz mehr Personal ermöglichen.

Erst raten , dann rubbeln!

74 %

der Trafikanten finden die sozialpolitische Ausrichtung sehr wichtig oder wichtig.

"Das Selbstwertge-
fühl von behinderten
Menschen wird
erheblich gesteigert!
Außerdem fällt man
nicht der Allgemein-
heit mit Sozial-
kosten zur Last!"



"Es kommt auf die
Behinderung an, denn
unser täglicher
körperlicher und
geistiger Einsatz ist
sehr groß. Die Arbeit
wird immer mehr und
ist nur mit Hilfe zu
schaffen."



FRAGE 4:

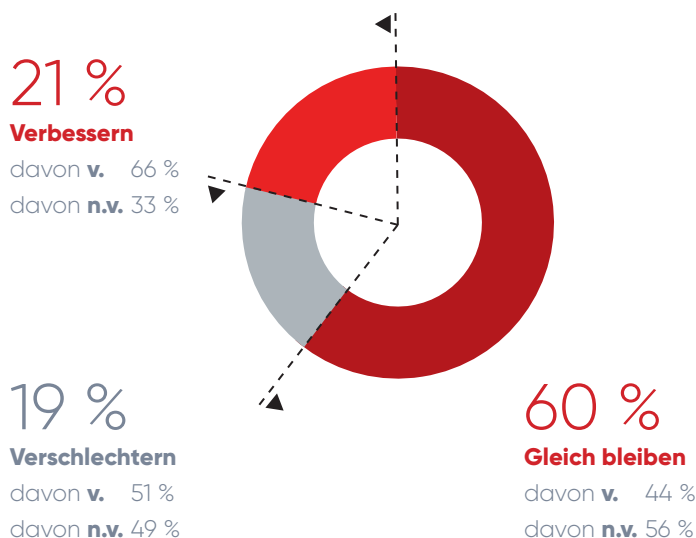
Wenn Sie an die kommenden fünf Jahre denken: Wie glauben Sie, wird sich Ihr Leben durch die Ausübung der Trafikantentätigkeit verändern?

v.: vorzugsberechtigt, n.v.: nicht vorzugsberechtigt

die Soziale Einbettung und soziale Anerkennung betreffend

Knapp **60 %** der Respondenten gehen davon aus, dass die soziale Anerkennung in den nächsten 5 Jahren in etwa gleichbleiben wird.

Von Verbesserung und Verschlechterung der sozialen Einbettung sprechen jeweils **ca. 20 %**.

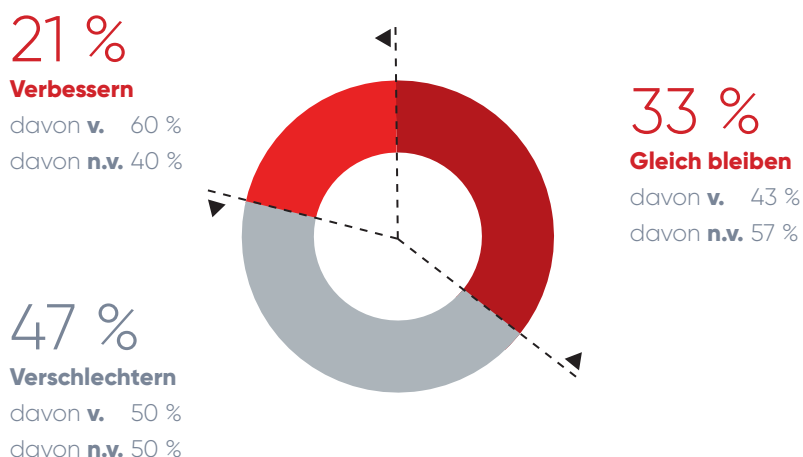


die finanzielle Sicherheit betreffend

21 % der Befragten sprechen von einer Verbesserung der finanziellen Situation in den kommenden Jahren.

33 % gehen davon aus, dass diese in etwa gleichbleiben wird.

Eine Verschlechterung erwarten **ca. 47 %**, wenngleich nur 13 % von einer deutlichen finanziellen Verschlechterung ausgehen.



die Jobsicherheit betreffend

Knapp 50 % der Befragten erwarten, dass sich hinsichtlich Jobsicherheit nichts verändern wird.

Von einer Verbesserung sprechen **20 %**.

Etwas ein Drittel sieht die Jobsicherheit gefährdet, dh. diese wird sich in Zukunft verschlechtern – es wird unsicherer.

20 %

Verbessern

davon **v.** 60 %

davon **n.v.** 40 %

49 %

Gleich bleiben

davon **v.** 48 %

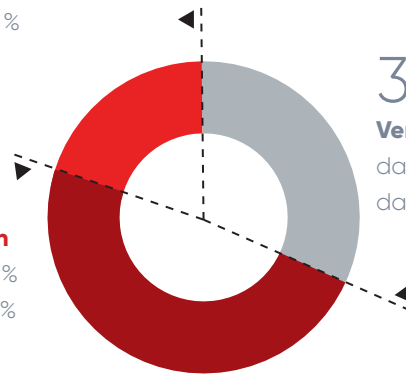
davon **n.v.** 52 %

31 %

Verschlechtern

davon **v.** 48 %

davon **n.v.** 52 %



die Lebensplanung betreffend

Knapp 50 % der Respondenten sprechen von einer gleichbleibenden Lebensplanung.

Etwas weniger als ein Drittel gibt an, dass sich die Planbarkeit verschlechtern wird in Zukunft.

Von einer Verbesserung hinsichtlich Lebensplanung sprechen **22 %** der Trafikanten.

22 %

Verbessern

davon **v.** 63 %

davon **n.v.** 37 %

30 %

Verschlechtern

davon **v.** 51 %

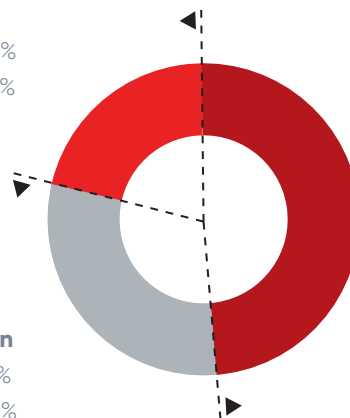
davon **n.v.** 49 %

48 %

Gleich bleiben

davon **v.** 44 %

davon **n.v.** 56 %



Bei diesen Fragen zeigt sich ein durchgängiges Muster:

60 % der vorzugsberechtigten Befragten glauben an eine Verbesserung ihrer Lebenssituation in den nächsten fünf Jahren. Somit sehen sie ihre Zukunft positiver als nicht Vorzugsberechtigte und geben öfter an, dass sich die abgefragten Items sehr/etwas verbessern werden.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Ad Vergabe

- Hoher Anspruch an Tätigkeit als Trafikant; nicht jeder Trafikant mit Behinderung ist in der Lage dies zu schaffen, würde oftmals Einstellung eines zusätzlichen Mitarbeiters bedürfen, was aber finanziell oft sehr schwierig bzw. nicht möglich ist.
- Trafikanten leiden unter zu hohen Ablösen, die fast nicht mehr verdient werden können.
- Transparenz und klare Vergaberegeln haben hohen Stellenwert.
- Sprach- und Leseprobleme bei Personen mit Migrationshintergrund.

Ad Spannen

- Hier sprechen die Teilnehmer von einer kontinuierlichen Verschlechterung bei gleichzeitig immer höher werdendem Aufwand und sinkender Kundenfrequenz (sowohl Tabakwaren als auch Lotto).
- MVG wird als Unterstützer gesehen und in dieser Rolle auch gefordert nach außen „aktiver“ aufzutreten (u.a. auch bei Anmietung bzw. Mietverhandlungen, etc.)

MASSNAHMEN

- aktiver Einsatz der MVG für Erhöhung der Spannenerträge bei Tabak, Lotto, etc..
- Ablöseproblematik österreichweit einheitlich regeln. Bewertungsgröße neu: Weg vom Umsatz – hin zum Gewinn!
- verstärkt Ausschreibungen als Instrument für Trafikvergabe einsetzen und gleichzeitig verstärkt auf Eignung der Interessenten achten.
- Standorte überdenken, bzw. neue Standorte eruieren, die sich an den gesellschaftlichen Bedürfnissen orientieren.
- Aufstiegstrafik auch bei Ausschreibungen ermöglichen: „Karriereweg für Trafikanten mit Behinderung“.
- Ergebnisse untermauern „die sozialpolitischen Aspekte“ des österreichischen Tabakmonopols und helfen mit einer faktenbasierten Argumentation als Modell für andere Länder.
- Neue Produkte für den Verkauf in Trafiken finden und anbieten – dabei die Marktmacht der Trafiken einsetzen um Top Spannen für die Trafiken zu erzielen. Diese sollen Umsatzeinbußen aus Verkauf von Zeitungen/Zeitschriften, Billets, Kurzparkscheinen etc. kompensieren – konkret soll das Thema Kaffee to Go in die Trafik kommen.
- Trafikanten verstärkt aktiv in Weiterentwicklung des Trafikwesens einbinden.

Erst raten , dann rubbeln!

60 %

der vorzugsberechtigten
Trafikanten glauben an
eine bessere Zukunft.

70 % aller
Befragten glauben
an eine bessere
bzw. gleichblei-
bende Zukunft.



TEIL 2: DER MAKROÖKONOMISCHE TEIL DER STUDIE

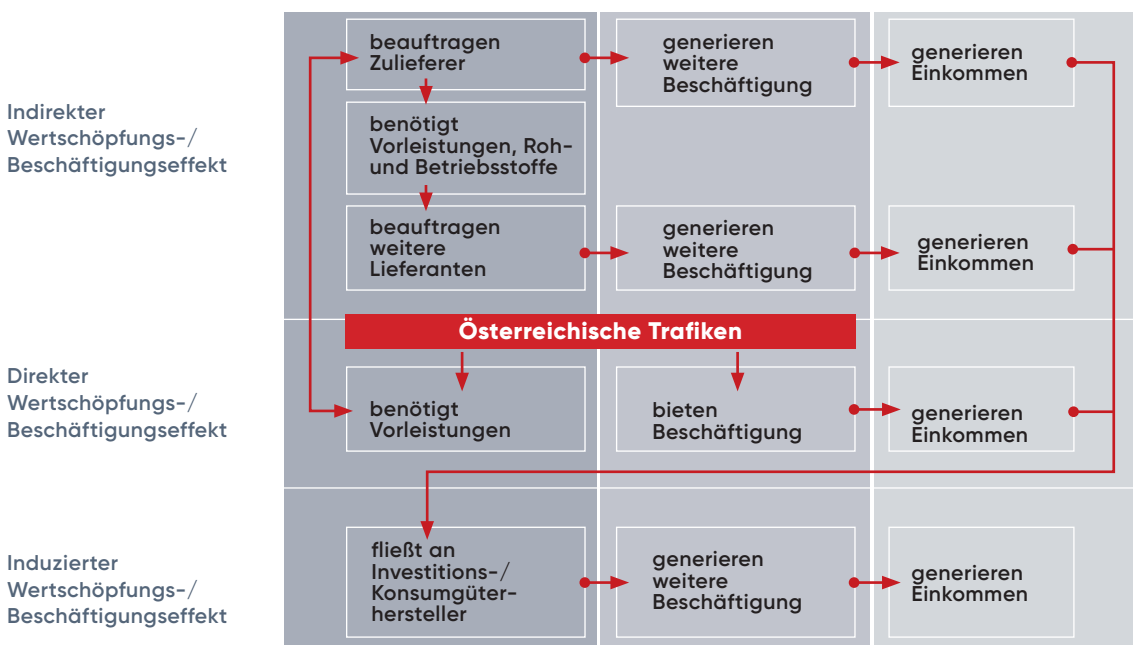
Die volkswirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Trafiken

Ziel der Studie war einerseits die Erreichung nichtökonomischer Ziele durch eine repräsentative Befragung der Trafikanten zu analysieren sowie andererseits insbesondere die ökonomischen Wirkungen der staatlichen Regulierung des Tabakeinzelhandels darzustellen. Kernfrage zweiterer Zielrichtung war demnach:

Welche gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte gehen vom Tabakeinzelhandelsmonopol aus?

Um diese Frage ökonomisch fundiert beantworten zu können, wurde mit der Input-Output-Analyse, eine der ältesten, am weitesten verbreiteten Methoden gewählt. Ein Verfahren der empirischen Wirtschaftsforschung, das für volkswirtschaftliche Analysen eingesetzt wird. Mit ihr können auf Basis von Input-Output Tabellen die wechselseitig verknüpften Liefer- und Bezugsstrukturen aller Sektoren erfasst und der multiplikativ verstärkte gesamtwirtschaftliche Effekt quantifiziert werden.

Input-Output Analyse: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



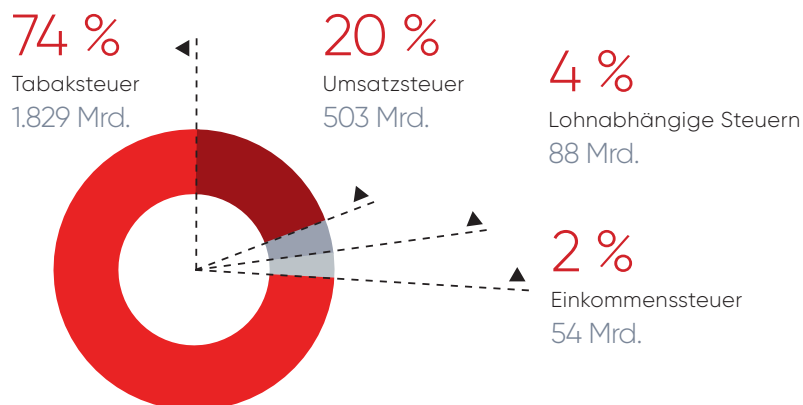
1. Der fiskalische Beitrag der österreichischen Trafiken

Die österreichischen Trafiken führten im Jahr 2016 rund 2.482 Mio. Euro an Abgaben an den Staat ab. Davon entfällt mit 1.829 Mio. Euro der größte Betrag auf die Tabaksteuer, 503 Mio. Euro wurden an Umsatzsteuer eingehoben, 88 Mio. Euro an direkten lohnabhängigen Steuern und Abgaben* und schließlich rund 62 Mio. Euro an Einkommensteuern.

*Rechnet man zu den 88 Mio. Euro direkten lohnabhängigen Steuern und Abgaben auch die indirekten Effekte in der Höhe von 12,5 Mio. Euro und schließlich induzierte Fiskaleffekte im Ausmaß von 7,7 Mio. Euro, lag der gesamte fiskalische Effekt an lohnabhängigen Steuern und Abgaben der wirtschaftlichen Aktivitäten der Trafiken in Österreich im Jahr 2016 bei 108,5 Mio. Euro.

Dieses Aufkommen von **knapp 2,5 Mrd. Euro** durch direkte Abgaben der Trafikanten entspricht jeweils mehr als dem doppelten Aufkommen der Versicherungssteuer (2016: 1,2 Mrd. Euro) oder der Grunderwerbsteuer (1,1 Mrd. Euro) und erreicht rund 86 Prozent des Aufkommens der Kommunalsteuer (2,9 Mrd. Euro). Die österreichischen Trafiken nehmen damit eine wesentliche Rolle in der Bereitstellung der Mittel für die öffentlichen Haushalte ein.

Die 2,5 Mrd. Euro an eingehobenen bzw. geleisteten direkten Steuern und Abgaben machen rund 3 Prozent der Bruttoeinnahmen des Bundes aus, d.h. knapp **jeder 30. Steuer-Euro** den der Bund jährlich erhält, wird durch die Trafiken an ihn abgeführt.



2. Wertschöpfungseffekte der österreichischen Trafiken

Der mit diesen Umsätzen verbundene direkte Bruttowertschöpfungseffekt der österreichischen Trafiken beträgt im Jahr 2016 453,5 Mio. Euro und ist damit höher als die Wertschöpfung der Reisebüros in Österreich (422,1 Mio. Euro) bzw. liegt in der Größenordnung der gesamten Abwasserentsorgung (454,4 Mio. Euro). Durch die Vorleistungsbezüge der österreichischen Trafiken wird bei den Zulieferbetrieben entlang der gesamten Wertschöpfungskette ein indirekter Wertschöpfungseffekt von 237,3 Mio. Euro österreichweit ausgelöst.

Zusätzlich entsteht durch die Lohneinkommen der (direkt und indirekt) geschaffenen Arbeitsplätze ein induzierter Wertschöpfungseffekt in Höhe von 51,9 Mio. Euro. Somit beträgt der totale Bruttowertschöpfungseffekt der Trafiken 742,7 Mio. Euro und liegt somit in der Größenordnung der Erbringung von IT-Beratungsleistungen (754,5 Mio. Euro), ebenso wie der Herstellung von Druck-erzeugnissen oder das Doppelte der Tankstellen.

Jeder 480. in Österreich erwirtschaftete Euro hängt von den Trafiken ab

3. Beschäftigungseffekte der österreichischen Trafiken

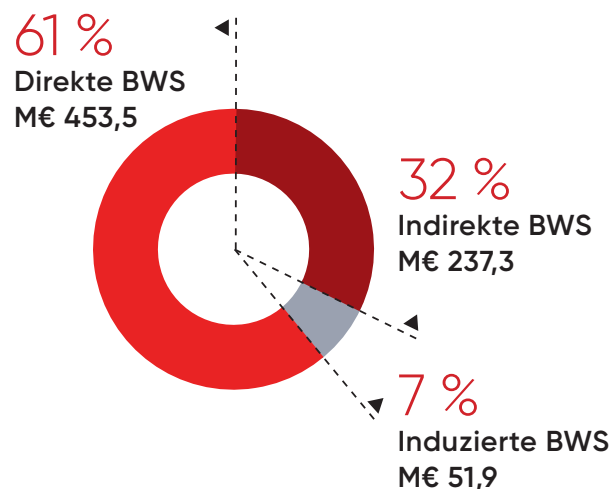
Durch die österreichischen Trafiken entsteht in Österreich ein totaler Beschäftigungseffekt im Ausmaß von 14.859 Personen. 11.685 Personen und somit mehr als drei Viertel (78,6 Prozent) der insgesamt beschäftigten Personen sind unmittelbar bei den Trafiken beschäftigt. Weitere 2.085 Personen werden in zuliefernden Wirtschaftssektoren entlang der gesamten Wertschöpfungskette beschäftigt und 1.089 Menschen werden so, vor allem in den durch privaten Konsum angeregten Branchen, insbesondere im Einzelhandel, beruflich abgesichert.

Fast 8 von 10 Arbeitsplätzen in den österreichischen Trafiken sind Vollzeit-Arbeitsplätze.

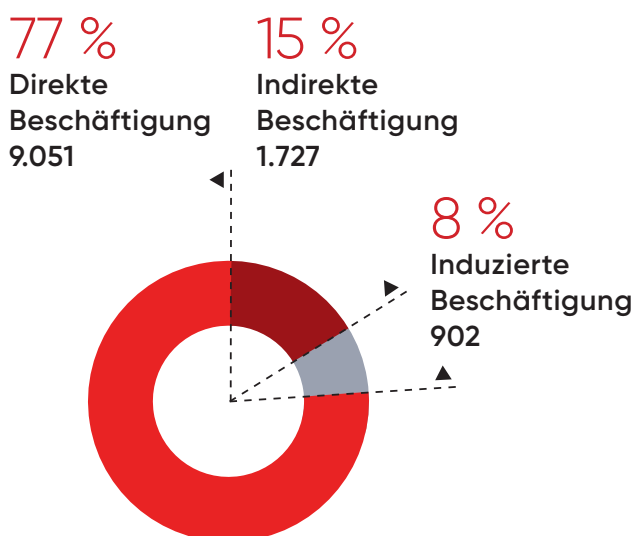
Im Branchenvergleich sind in Österreichs Trafiken somit gleich viele Personen beschäftigt wie im Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen, sprich Tankstellen (11.689). Der totale Beschäftigungseffekt der österreichischen Trafiken entspricht in etwa der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (14.159), den Privaten Wach- und Sicherheitsdiensten (14.774) oder dem Telekommunikationssektor (15.139).

Das bedeutet, dass mit vier Arbeitsplätzen in den österreichischen Trafiken ein weiterer Arbeitsplatz in Österreich geschaffen bzw. abgesichert wird.

**Bruttowertschöpfungseffekt 2017:
gesamt 742,7 Euro**



**Beschäftigung 2017 in Vollzeitarbeitsplätzen:
gesamt: 11.680**



Erst raten , dann rubbeln!

100 %

der Neubesetzungen
wurden an
Vorzugsberechtigte
vergeben.

MVG Ziel
erreicht:
100 % Vergabe
an Menschen
mit Behinderung.



DIE MONOPOLVERWALTUNG

DAS ÖSTERREICHISCHE TABAKMONOPOL IM ÜBERBLICK

Das Tabakeinzelhandelsmonopol in Österreich wird seit 1996 durch die Monopolverwaltung GmbH (MVG) repräsentiert, die vom österreichischen Gesetzgeber als unabhängige Stelle gegründet und mit der rechtlichen und organisatorischen Vollziehung des Tabakeinzelhandelsmonopols beauftragt wurde. Die Anteile sind zu 100 % im Bundeseigentum und dem Bundesministerium für Finanzen zugeordnet. Die MVG ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ohne Gewinnabsicht.

Das österreichische Tabakmonopol wurde unter dem habsburgischen Kaiser Joseph II. im Jahr 1784 begründet, das bis zum Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahr 1996 im Kern Bestand hatte. Dieses sogenannte „Vollmonopol“ umfasste den Anbau, die Gewinnung und Bearbeitung von rohem Tabak, die gewerbliche Herstellung, wie auch die Einfuhr und den (Einzel-)Handel mit Tabakwaren. Wegen mangelnder EU-Konformität wurde es in ein Tabakeinzelhandelsmonopol umgewandelt, welches es innerhalb der EU noch in unterschiedlichen Ausprägungen in Frankreich, Italien, Ungarn und Spanien gibt.

Die Aufgaben der MVG zielen primär auf die Erfüllung zweier gesetzlicher Zielsetzungen ab:

- **Sicherstellung der Nahversorgung mit Tabakerzeugnissen** durch die Bestellung von Tabaktrafikanten.
- **Nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage** für möglichst viele **Menschen mit Behinderung**

Dem Nahversorgungsauftrag kommt die MVG durch eine richtige Mischung von Tabaktrafiken und Tabakverkaufsstellen nach, die eine bestmögliche Nahversorgung der Bürger mit Tabakerzeugnissen in Gesamtösterreich sichergestellt.

Der sozialpolitische Auftrag wird dadurch erfüllt, indem die MVG Menschen mit Behinderung durch die Bestellung zu Tabaktrafikanten eine nachhaltige wirtschaftliche Existenzgrundlage sichert.

Dank der erfreulichen Entwicklung, dass es in Österreich kaum noch Kriegssopfer gibt, wurde in den letzten Jahrzehnten der Fokus auf sowohl junge behinderte Menschen, die sonst keinen Arbeitsplatz gefunden hätten, sowie behinderte Menschen, die im fortgeschrittenen Alter ihren Arbeitsplatz verloren haben und für die sich beruflich sonst keine Alternative anbieten würde, gelegt.

Ein wesentliches Element zur Erhaltung der Nahversorgung stellt der sogenannte „Gebietsschutz“ dar. Tabaktrafiken dürfen nur an Standorten neu errichtet werden, wenn dafür Bedarf besteht, und eine nicht zumutbare Schmälerung des Ertrages benachbarter Tabaktrafiken ausgeschlossen werden kann. Die Entscheidung über die Neueinrichtung oder die Verlegung einer Tabaktrafik erfolgt durch die MVG, die dafür einen Beirat mit Vertretern des Bundes- und des Landesgremiums der Tabaktrafikanten eingerichtet hat. Auch die Bestellung von Trafikanten erfolgt durch ein entsprechendes Gremium, in dem auch Vertreter des Finanz- und des Sozialministeriums sowie des Bundes- und des Landesgremiums der Tabaktrafikanten eingebunden sind.

Die gesetzliche Grundlage des Einzelhandelsmonopols und somit auch die Basis jedes Handelns der Monopolverwaltung GmbH (MVG) ist das Tabakmonopolgesetz (TabMG).

ORGANISATIONSSTRUKTUR

Geschäftsführer

Finanzen/Personal Claudia Mather	Sekretariat Andrea Lausch	Jugendschutz Mag. ^a Andrea Laireiter	IT-Projektleitung Johann Scherzer
MV Wien, Niederösterreich und Burgenland	MV Oberösterreich und Salzburg	MV Steiermark und Kärnten	MV Tirol und Vorarlberg
Leiter Interne Richtlinien	Leiter Trafikakademie	Leiter Koordination der Behindertenverbände	Leiter Solidaritätsfonds
Dr. Ernst Koreska	Mag. Arnold Kudler	Mag. Andreas Marketz	Prok. Mag. Wolfgang Pachler
↳ Sekretariat Sylvia Klus	↳ Sekretariat/Referent Ines Steininger	↳ Sekretariat/Referent Ulrike Hassler	↳ Sekretariat/Referent Erika Schwarz
↳ Aussendienst Peter Prochazka	↳ Aussendienst Alfred Pfeffer	↳ Aussendienst Marion Scheiber	↳ Aussendienst Gerhard Obermair
↳ Referenten Günter Bauer Andrea Konitz (+ Kommunikation) Gabriele Hartl Isabella Vehovec			

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender	Ministerialrat Dr. Alexander Mazurkiewicz
Vorsitzender-Stv.	Ministerialrat Dr. Roland Grabner (bis Mai 2017) Dr. Christa Lattner (ab Mai 2017)
Aufsichtsratsmitglieder	Mag. Erwin Gottenhuemer (bis Mai 2017) Mag. Michael Svoboda (ab Mai 2017) Kommerzialrätin Angelika Riccabona Andrea Konitz Mag. Arnold Kudler

MVG NAHVERSORGUNGSauftrag

DIE ENTWICKLUNG DER TABAKFACHGESCHÄFTE UND TABAKVERKAUFSSTELLEN ÖSTERREICHWEIT

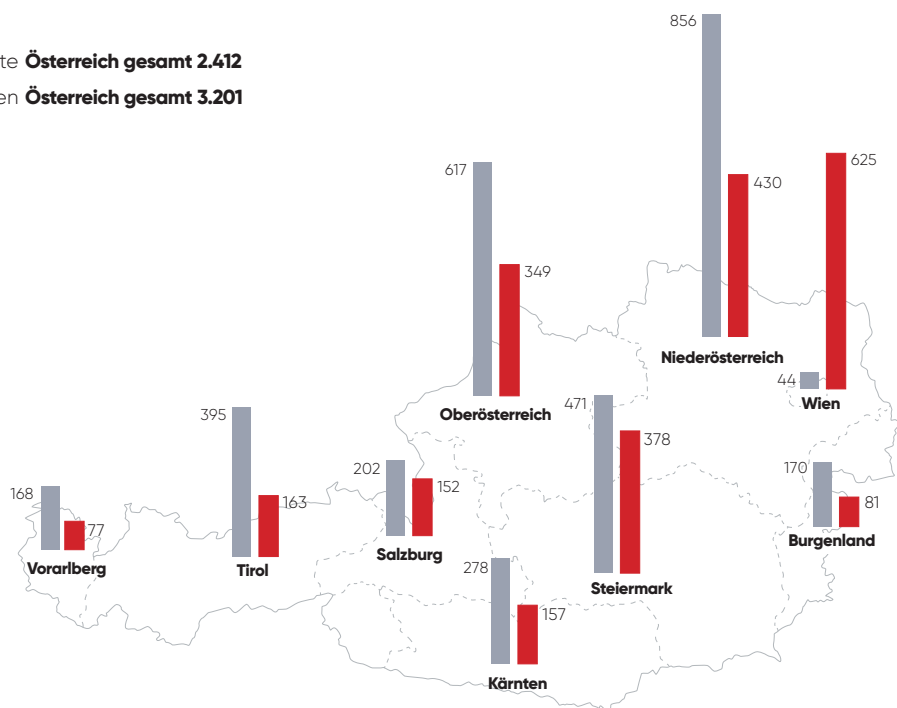
Mit 31.12. 2017 wurde die Anzahl von 2.412 Tabakfachgeschäften und 3.201 Tabakverkaufsstellen, insgesamt 5.613 Trafiken ausgewiesen.

Entwicklung der Trafiken 2013–2017

	Tabakfachgeschäfte	Tabakverkaufsstellen	Trafiken insgesamt
2013	2.596	3.790	6.386
2014	2.483	3.653	6.136
2015	2.458	3.525	5.983
2016	2.434	3.350	5.784
2017	2.412	3.201	5.613

Österreichweiter Überblick von Tabakfachgeschäften und Tabakverkaufsstellen

- Tabakfachgeschäfte Österreich gesamt 2.412
- Tabakverkaufsstellen Österreich gesamt 3.201



DER RICHTIGE MIX ZWISCHEN FACHGESCHÄFT UND VERKAUFSSTELLE SICHERT DIE NAHVERSORGUNG UND DAMIT DAS TABAKEINZELHANDELSMONOPOL

Die Anzahl der Tabakfachgeschäfte ist im Geschäftsjahr 2017 um 22 Standorte zurückgegangen. Das ist ein Rückgang von weniger als 1 %. Das spiegelt die Strategie der MVG wieder, die Anzahl der Tabakfachgeschäfte konstant zu halten bzw. in Relation zu den Tabakverkaufsstellen zu erhöhen. Tabakverkaufsstellen werden weitgehend nur weitergeführt bzw. neu eröffnet, um die Nahversorgung dort zu sichern, wo ein Tabakfachgeschäft wirtschaftlich nicht überlebensfähig ist.

Die Anzahl der Tabakverkaufsstellen sank in 2017 auf 3.201. Das sind um 149 Standorte weniger als 2016 oder 4,4 %. Der doch deutliche Rückgang ergibt sich aus dem Trend zur Reduktion der Nahversorgung im ländlichen Raum. Diese Entwicklung wird von der MVG nicht aktiv betrieben.

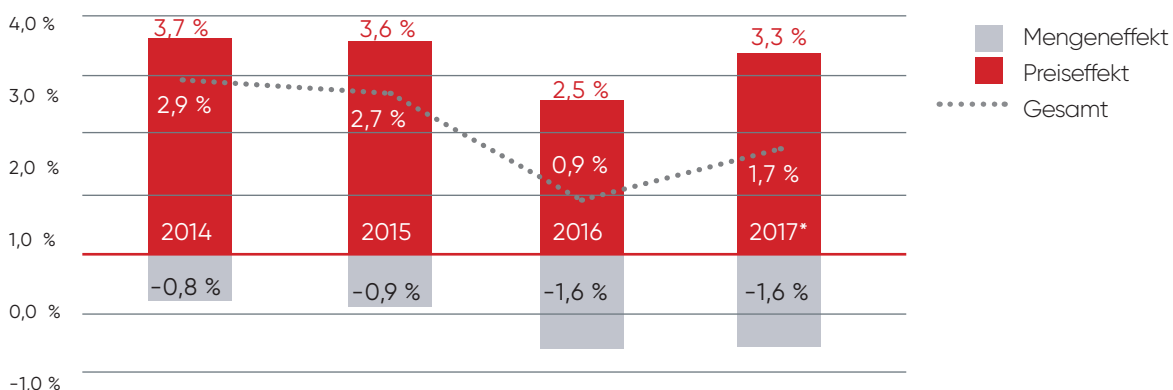
DIE ENTWICKLUNG DES TABAKMARKTES 2017

Rückläufige Mengenentwicklung – Vorsorgekäufe verschönern das Ergebnis 2017

Die Anzahl der verkauften Zigaretten ging 2017 von 12,5 Mrd. Stück auf 12,4 Mrd. Stück zurück. Stieg der Tabakwarenumsatz 2016 um € 27 Mio. gegenüber dem Vorjahr, erhöhte sich dieser 2017 um € 81 Mio. Dabei ist anzumerken, dass es durch Preiserhöhungen zum Jahreswechsel zu Vorsorgekäufen im Dezember kam, die zu einem Anstieg des Tabakumsatzes auf € 3.138 Mio. führten. **Das ist eine Steigerung von 2,6 %.**

Ohne den oben beschriebenen Dezembereffekt hätte es eine Umsatzsteigerung von 1,7 % und einen Absatzrückgang von 1,6 % an verkauften Zigaretten gegeben. Diese rückläufige Mengenentwicklung entspricht dem Trend der letzten Jahre (2016: -1,6 %; 2015: -0,9 %) und erfüllt die gesundheitspolitische Zielsetzung.

Tabakwaren Umsatzentwicklung in Prozent 2017 hohes Preiswachstum und geringerer Mengenrückgang



* Dezembereffekt korrigiert

Entwicklung Tabakmarkt Umsatz 2016, 2017

in € Mio.	2016	Umsatz- steigerung in %	2017	Umsatz- steigerung in %	Differenz absolut
Umsatz brutto TFG	2.343	1,4 %	2.421	3,3 %	78
Umsatz brutto TVS	714	0,7 %	717	0,4 %	3
Umsatz brutto gesamt	3.057	0,9 %	3.138	2,6 %	81

Die Tabakfachgeschäfte haben bei Zigaretten eine gesetzlich garantierte Handelsspanne von 53 % (Tabakverkaufsstellen 28,75 %) vom Wirtschaftsnutzen. Die restlichen 47 % (bzw. 71,25 %) erhalten Hersteller und Großhändler. Dieser Wirtschaftsnutzen ergibt sich aus der Differenz zwischen Kleinverkaufspreis abzüglich aller Steuern (Tabaksteuer und Umsatzsteuer).

2017 stieg der Wirtschaftsnutzen, weil die Preiserhöhungen, die von der Industrie festgelegt werden, höher als die Steuererhöhungen ausgefallen sind.

Die durchschnittliche Preiserhöhung lag 2017 mit rd. 17 Cent und 3,7 % pro Packung über den Vorjahreswerten (2013: 13 Cent, 2014: 15 Cent, 2015: 15 Cent, 2016: 11 Cent), während die Tabaksteuerbelastung in 2017 um durchschnittlich 12,5 Cent weiter anstieg.

Glückspiel und Zeitschriften sind neben Tabakverkauf die zwei wesentlichen zusätzlichen Säulen des Tabakfachgeschäfts. Hier sind Trafiken von einem kontinuierlichen Rückgang aufgrund der steigenden Nutzung von Internetmedien bzw. des Internethandels betroffen.

Spannenerträge aus Tabak trotz Steigerung nur auf Niveau von 2015

Die Spannenerträge der Trafikanten stiegen von € 343 Mio. in 2016 auf € 347 Mio. Das ist eine Steigerung von 1 %, womit die Trafikanten nach einem rückläufigen Jahr 2016 in etwa wieder die Spannenerträge von 2015 erreichen konnten. Während die Spannenerträge der TFG von € 295 Mio. auf € 299 Mio., also um 1,4 %, stiegen, sanken diese bei den TVS um rd. € 0,7 Mio.

Entwicklung Tabakmarkt Handelsspanne 2016, 2017

in € Mio.	2016	2017	Differenz in %	Differenz absolut
Handelsspanne netto TFG	295	299	1,4 %	€ 4
Handelsspanne netto TVS	48 *	48 *	- 1,5 %	- € 1 *
Handelsspanne netto gesamt	343	347	1,0 % *	€ 3 *

*gerundet

Erst raten , dann rubbeln!

77 %

des Tabakgesamtumsatzes
erwirtschaften die
Tabakfachgeschäfte.

... das sind
2.412 Tabak-
fachgeschäfte
bzw. 43 % aller
Trafiken.



TABAKFACHGESCHÄFTE ERWIRTSCHAFTEN 77 % DES TABAKGESAMTUMSATZES

77 % des Tabakgesamtumsatzes wurden 2017 in den 2.412 Tabakfachgeschäften getätigt, die in der Gesamtbetrachtung im Jahr 2017 43 % aller Trafiken österreichweit ausmachen.

Im Berichtsjahr 2017 konnten Österreichs Tabakfachgeschäfte einen durchschnittlichen Spannerertrag von € 124.000 pro Fachgeschäft erwirtschaften.

Entwicklung Tabakfachgeschäfte und Tabakverkaufsstellen Umsatz und Handelsspanne (HSP) 2016, 2017

	2016	2017	Differenz	
			in %	absolut
Anzahl Tabakfachgeschäfte (TFG)	2.434	2.412	-0,9	-22
Anzahl Tabakverkaufsstellen (TVS)	3.350	3.201	-4,4	-149
Summe	5.784	5.613	-3,0	-171
Umsatz brutto TFG in € Mio.	€ 2.343	€ 2.421	3,2	€ 78
Umsatz brutto TVS in € Mio.	€ 714	€ 717	0,4	€ 3
Umsatz brutto gesamt in € Mio.	€ 3.057	€ 3.138	2,6	€ 81
HSP netto TFG in € Mio.	€ 295	€ 299	1,4	€ 4
HSP netto TVS in € Mio.	€ 48*	€ 48*	-1,5	-€ 1*
HSP netto gesamt in € Mio.	€ 344	€ 347	1,0*	€ 3*
WAP pro Pkg	€ 4,594	€ 4,762	3,7	€ 0,17
HSP @ WAP netto TFG in EUR pro Pkg	€ 0,549	€ 0,557	1,5	€ 0,01
Durchschnittliche Spannererträge TFG in '000	€ 121	€ 124	2,3	€ 3

*gerundet

Im Rahmen der Vereinbarung zwischen dem Fachverband der Erdölindustrie, dem Fachverband des Mineralölhandels, dem Fachverband der Garagen-, Tankstellen- und Servicestationsunternehmen und dem Bundesgremium der Tabaktrafikanen wurden auch im Jahr 2017 die laufenden Änderungen im Zusammenhang mit Pächterwechsel beziehungsweise Trafiknachbesetzungen bearbeitet. Der Gebietsschutz auf dem Sektor des Tabakeinzelhandels konnte durch den so geregelten Verkauf von Tabakwaren an Tankstellen gesichert werden. Zum 31. Dezember 2017 sind in Summe 1.539 Tankstellen Trafiken zurayoniert.

Tabakfachgeschäfte durchschnittlicher Umsatz 2017

Bundesland	Anzahl TFG	% TFG	Umsatz-TFG	% TFG	Ø Umsatz - EUR
Burgenland	81	3,36	€ 59.392.500	2,45	€ 733.241
Kärnten	157	6,51	€ 153.084.023	6,32	€ 975.057
Niederösterreich	430	17,83	€ 408.502.424	16,87	€ 950.006
Oberösterreich	349	14,47	€ 336.622.614	13,90	€ 964.535
Salzburg	152	6,30	€ 154.731.215	6,39	€ 1.017.969
Steiermark	378	15,67	€ 330.306.051	13,64	€ 873.826
Tirol	163	6,76	€ 180.903.706	7,47	€ 1.109.839
Vorarlberg	77	3,19	€ 107.156.713	4,43	€ 1.391.646
Wien	625	25,91	€ 690.742.858	28,53	€ 1.105.189
Gesamt Österreich	2.412	100,00	€ 2.421.442.105	100,00	€ 1.003.915

Tabakverkaufsstellen durchschnittlicher Umsatz 2017

Bundesland	Anzahl TVS	% TVS	Umsatz-TVS	% TVS	Ø Umsatz - EUR
Burgenland	170	5,31	€ 21.021.720	2,93	€ 123.657
Kärnten	278	8,68	€ 41.051.315	5,73	€ 147.667
Niederösterreich	856	26,74	€ 140.856.181	19,65	€ 165.130
Oberösterreich	617	19,28	€ 144.699.966	20,19	€ 234.522
Salzburg	202	6,31	€ 60.180.625	8,40	€ 297.924
Steiermark	471	14,71	€ 70.923.031	9,89	€ 150.580
Tirol	395	12,34	€ 141.363.536	19,72	€ 357.882
Vorarlberg	168	5,25	€ 81.445.743	11,36	€ 484.796
Wien	44	1,38	€ 15.249.945	2,13	€ 346.590
Gesamt Österreich	3.201	100,00	€ 716.792.063	100,00	€ 224.138

MVG SOZIALPOLITISCHER AUFTRAG

MVG ZIEL ERREICHT: 100 % VERGABE AN MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Im Berichtsjahr 2017 wurden insgesamt 118 Tabakfachgeschäfte und 108 Verbundene Trafiken neu besetzt. Mit insgesamt 226 Neubesetzungen hebt sich das Berichtsjahr sehr positiv gegenüber dem Vorjahr mit 176 Neubesetzungen ab. Dies ist vor allem auf die konsequente und zielorientierte Bestellungs- und Standortpolitik des MVG-Teams und die konstruktive und intensive Zusammenarbeit mit den Trafikanten und der Berufsvertretung zurückzuführen.

Die MVG konnte weiters das Ziel, alle Nachbesetzungen von Tabakfachgeschäften, sofern es sich nicht um Besetzungen im Rahmen des Aufstiegsweges oder der Familiennachfolge handelt, an vorzugsberechtigte Personen, also an Menschen mit Behinderung, zu vergeben, auch im Jahr 2017 zu 100 % umsetzen.

Aufschlüsselung der Neubesetzungen von Tabakfachgeschäften 2016-2017

laufender Output/ Bewegungsdaten von der MVG vergebenen Bestellungsverträge	laufendes Quartal YTD		Gesamtjahr	
	2016	2017	2016	2017
TFG - Vergabeart				
- Ausschreibung	8	15	8	15
- freihändig durch Aufstiegsweg	1	0	1	0
- freihändig bei Neuerrichtung	11	23	11	23
- freihändig bei Nachbesetzung	38	47	38	47
- via § 31	31	33	31	33
Summe	89	118	89	118
TFG - neuer Trafikant				
- Vorzugsberechtigt	57	85	57	85
- Angehörige	31	33	31	33
- Aufstieg	1	0	1	0
- Sonstige	0	0		0
Summe	89	118	89	118
Anzahl TVS	87	108	87	108
Trafiken gesamt	176	226	176	226

85 Trafiken wurden im Jahr 2017 an Menschen mit Behinderung vergeben. 23 Tabakfachgeschäfte wurden neu errichtet, 15 ausgeschrieben und 47 Vorzugsberechtigte erhielten eine Trafik durch Freihandvergabe. 33 Tabakfachgeschäfte wurden entsprechend dem § 31 Monopolgesetz („Erbparagraf“) im Erbfolgeweg an berechnigte Familienangehörige vergeben.

Jeden 4. Tag wurde 2017 ein Mensch mit Behinderung durch das Tabakeinzelhandelsmonopol selbstständiger Unternehmer.

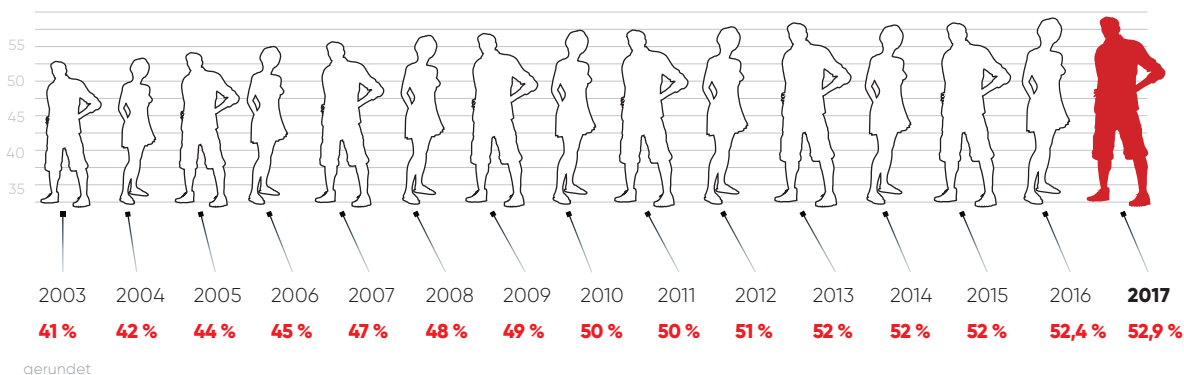
52,9 % DER TABAKFACHGESCHÄFTSINHABER MIT VORZUGSRECHT

Anteil von Menschen mit Behinderung weiter gestiegen.

In keiner anderen Branche sind behinderte Menschen am österreichischen (europäischen) Arbeitsmarkt vergleichbar integriert und gleichberechtigt. Durch die konsequente Vergabepolitik und Umsetzung der Ziele der STRATEGIE 2020, konnte auch 2017 das Ziel erreicht werden, den Anteil der Tabakfachgeschäftsinhaber mit einem Vorzugsrecht langfristig kontinuierlich zu erhöhen.

1.277 Inhaber der 2.412 Tabakfachgeschäfte in Österreich sind 2017 Menschen mit Behinderung. Dies entspricht einer Quote von 52,9 %. Somit konnte 2017 ein neuerlicher Höchstwert erreicht werden.

Prozentanteil von Vorzugsberechtigten bei Tabakfachgeschäften 2003-2017



DIE MVG – ZENTRALE SERVICE- UND DIENSTLEISTUNGSDREHSCHLEIBE

Stetige Verbesserung der Serviceleistungen

Die Monopolverwaltungsgesellschaft ist bei der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben bestrebt, rasch und unbürokratisch alle Anliegen zu erfüllen. Klare Richtlinien gewährleisten eine einheitliche und nachvollziehbare Vorgangsweise, nach innen und nach außen. Dazu gehörte 2017 auch die Optimierung des Kontrollumfeldes, u.a. Erstellung einer Balanced Scorecard, Dokumentation des Risikomanagements, interne Revision und regelmäßige Berichte an den Aufsichtsrat.

Smarte Organisation bewältigt große Aufgaben

Zum Bilanzstichtag waren im Unternehmen 14 Mitarbeiter (2016: 13) beschäftigt. Es besteht ein Arbeitskräfteüberlassungsvertrag mit der Austria Tabak. Hier werden 6 Personen der MVG zur Verfügung gestellt. Diese Gestaltung geht auf die Gründung der MVG aus der Austria Tabak zurück. Die MVG übernimmt auch im eigenen Haus soziale Verantwortung in Bezug auf Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. 2017 waren zwei Mitarbeiter mit Behinderung bei der MVG beschäftigt. Weiters ist eine zu 40 % behinderte Mitarbeiterin angestellt.

Aus- und Weiterbildung standen ebenso im Fokus wie Einbindung und Kompetenz

Die Kompetenzen und das Knowhow der Mitarbeiter der MVG werden durch gezielte Ausbildungsmaßnahmen ständig verbessert und weiterentwickelt. Mitarbeiter der MVG konnten auch 2017 Ideen und Vorschläge im Rahmen des Strategieweiterentwicklungsprozesses einbringen. In Mitarbeiter-Meetings wurden aktuelle Themen kommuniziert und diskutiert.

Um die Sorgen und Probleme der Trafikanten nicht nur besser zu verstehen, sondern diese aus der Sicht der Trafikanten selbst zu erleben, absolvieren Mitarbeiter der MVG auch 2017 sogenannte Praxistage in Trafiken. Eine wertvolle Aktion, die das Verständnis zwischen der MVG und den Trafikanten gegenseitig nachhaltig verbessern soll und auf beiden Seiten sehr positiv aufgenommen wurde.

Schnellere und bessere Information durch Nutzung der digitalen Medien

Die laufende Weiterentwicklung digitaler Kommunikationsmöglichkeiten gehört als Bestandteil der „Strategie 2020“ auch 2017 zu wichtigen Serviceelementen der MVG. Homepage, Trafik-APP und ein digitales MM-Monopolmagazin sorgen dafür, dass alle wichtigen Informationen tagesaktuell für Trafikanten und eine interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Öffentlichkeitsarbeit – die MVG im Dialog mit Medien und der allgemeinen Öffentlichkeit

Ein Schwerpunkt der STRATEGIE 2020 ist der verstärkte Dialog in und mit der Öffentlichkeit. Im Februar präsentierte Mag. Hofer Eckpunkte des Tabak- und Trafikmarktes erstmals im Rahmen einer Pressekonferenz. Auch der Tätigkeitsbericht wurde in einer Pressekonferenz vorgestellt, die zu zahlreichen Medienberichten führte.

Mediale Aufmerksamkeit erreichte auch die Veröffentlichung eines Rechnungshofberichtes, Prüfperiode war bis zum Jahr 2015. Die MVG konnte mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit sachlich darlegen, dass die Kritikpunkte bzw. Verbesserungsvorschläge inzwischen entweder bereits umgesetzt wurden oder in Erledigung sind.

In direkten Gesprächen mit Journalisten und mit Presseaussendungen konnte sich die Monopolverwaltung 2017 generell als kompetenter Ansprechpartner für Fragen rund um das österreichische Tabakeinzelhandelsmonopol weiter positionieren. Ziel der Monopolverwaltung ist, dies in den nächsten Jahren weiter auf- und auszubauen.

Die Trafikakademie steigert unternehmerisches Denken und Zufriedenheit

Ziel der vor 4 Jahren eingeführten Trafikakademie ist, jeden neuen Trafikanten vor allem zur rechtlich und fachlich einwandfreien Führung eines Tabakfachgeschäftes vorzubereiten, aber auch das Bewusstsein über die Sensibilität der Produkte und die Bedeutung des Jugendschutzes zu stärken. Jeder Anwärter auf ein Tabakfachgeschäft muss aus diesem Grund verpflichtend ein Tabakfachhändlerseminar absolvieren. 94 Anwärter besuchten 2017 den 1-wöchigen Kurs mit anschließenden Praxistagen in ausgewählten Tabakfachgeschäften des KOBV.

Die Tabakfachhändlerseminare werden im Sinne eines grundlegenden Ausbildungsmoduls vom Kriegsopfer- und Behindertenverband (KOBV), der Tabakindustrie bzw. dem Tabakwarengroßhandel und weiteren Kooperationspartnern veranstaltet, von der Monopolverwaltung sowie der Berufsvertretung beauftragt.

Erst raten , dann rubbeln!

52,9 %

Tabakfachgeschäfte
mit Vorzugsrecht.



Auch neue Betreiber von Tabakverkaufsstellen werden in Seminaren auf ihre Aufgabe vorbereitet. Der Kurs endet mit einer Prüfung, erst danach besteht die Möglichkeit ein Tabakfachgeschäft zu übernehmen.

Trafikakademie 2017

Tabakfachgeschäfte

Kursdatum	Anzahl Teilnehmer	davon §31	Prüfung bestanden
28.01.-03.02	25	7	24
22.04.-28.04.	23	6	22
23.09.-29.09.	25	6	24
04.11.-10.11.	25	6	22

Tabakverkaufsstellen

Kursdatum	Anzahl Teilnehmer
21.02	13
13.06.	9
29.06.	10
10.10	15
19.10.	15
14.11.	17

KOMPETENZAUFTEILUNG DER REGIONALEN MONOPOLSTELLENLEITER

Verlässliches und kompetentes Ausführen der Aufgaben ist der MVG ebenso wichtig wie das Einfühlungsvermögen und die rasche Reaktion auf Kundenfeedback oder Anfragen.

2017 waren verantwortlich:

Mag. Arnold Kudler: Leiter der MVG in Oberösterreich und Salzburg.

Sein Fachbereich ist u.a. die Trafikakademie.

Mag. Wolfgang Pachler: Prokurist der MVG, Leiter der beiden Bundesländer Tirol und Vorarlberg.

Er kümmert sich u.a. um das Thema Solidaritätsfonds.

Mag. Andreas Marketz: Leiter für die beiden Bundesländer Steiermark und Kärnten.

Ihm obliegt u.a. die Kooperation mit Behindertenverbänden.

Dr. Ernst Koreska: Leiter für die Bundesländer Wien, NÖ und Burgenland.

Er widmet sich u.a. der präzisen Beschreibung der Kernprozesse.

MARKTÜBERBLICK DURCH DATENANALYSE

Die Monopolverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, die ab 1.1.2016 gesetzlich erweiterte Meldeverpflichtung der Großhändler und Importeure sinnvoll zu nutzen. Durch entsprechende Aufbereitung und Analysen der Daten sollen Entwicklungen früher als bisher erkannt und Entscheidungen unterstützt werden wie z.B. in Bezug auf Schmuggel, Marktveränderungen, Kundenverhalten, Gesamtmarktentwicklung.

In diesem Sinne sieht die Monopolverwaltung den Nutzen aus diesen Daten nicht nur in der eigenen Verwendung, sondern insbesondere auch darin, sie dem Bundesministerium für Finanzen sowie interessierten Marktteilnehmern, wie z.B. Tabakherstellern, Importeuren, Großhändlern und den Trafikanten selbst in gesetzlich zulässigem Umfang und entsprechender Ausgestaltung zur Verfügung zu stellen.

Nach Prüfung und Bestätigung durch der Finanzprokuratur und entsprechender Datenaufbereitung durch einen IT Dienstleister konnte die MVG gemeinsam mit den führenden Tabakherstellern und Großhändlern in Österreich im Sommer 2017 das Projekt „Marktanalyse“ erfolgreich umsetzen. Seither ist die MVG in der Lage, mittels entsprechender Marktdatenaufbereitung allen Vertragspartnern einen monatlichen Überblick über die Einkaufssituation zu geben.

PLANBARKEIT UND ERTRAGSVERBESSERUNG DURCH TRAFIKANTENPAKET

Der aktive und regelmäßige Dialog zwischen der MVG und den Stakeholdern spielt in der Umsetzung der Strategie 2020 eine wesentliche Rolle. Die MVG sieht sich als das „verbindendes Element“, wenn es darum geht, unterschiedliche, partikuläre Interessen innerhalb der Tabakbranche im Sinne der langfristigen Erhaltung des Tabakmonopols zu managen.

GEMEINSAM mit Trafikanten, Herstellern und Großhändlern konnte 2016/2017 ein Trafikantenpaket ausgearbeitet werden, das planbare und ertragssichernde Rahmenbedingungen schaffen sollte, damit die Branche und damit das Tabakmonopol auf eine existenzsichernde und nachhaltige Zukunft blicken kann:

- **Anpassung der Tabaksteuer** für 3 Jahre mit dem Ziel der Planungssicherheit und Ertragssicherheit
- **Anhebung der Mindesthandelsspanne** als „safety net“ zur Absicherung gegen Preiskrieg und Billigstmarken
- **Gesetzlich klare Verantwortung** und Bekenntnis zur sozialpolitischen Zielsetzung
- **Zeitlich befristete Lizenzvergabe** an zukünftige Tabakverkaufsstellen
- **Neuregelung der Monopolabgabe** in Hinblick auf Höhe und Verwendungsmöglichkeiten

Die Tabaksteuer sollte auch wieder für die nächsten Jahre planbar werden, wobei hier auf die zu erwartenden Rückgänge bei verkauften Zigaretten aufgrund diverser gesundheitspolitischer Maßnahmen berücksichtigt werden sollten. Durch eine nominelle Festschreibung der Mindesthandelsspanne sollte dem Risiko eines Marktanteilswettbewerbs durch niedrige Preispolitik entgegengewirkt werden. Von der Definition der Mindesthandelsspanne profitieren sowohl die Trafikanten wie auch die MVG (Monopolabgabe), die Gesundheitsministerin und der Finanzminister. Eine Neuregelung für das Jahr 2018 konnte erreicht werden. Die Regierung konnte sich nicht auf ein Mehrjahresmodell einigen. Der gewollte Anstieg der Zigarettenpreise 2017 um durchschnittlich 17 Cent und einer Preiserhöhung zu Jahresende zeigt den ersten Erfolg des Steuerstrukturmodells in Kombination mit der nominellen Mindesthandelsspanne. Die weiteren Themen des Trafikpakets wurden vorerst verschoben.

2018 sind bei steigenden Preisen ein deutlicher Anstieg der Handelsspanne UND der Tabaksteuer zu erwarten – gleichzeitig ist mit einem weiteren Rückgang des Absatzes von Tabakwaren zu rechnen.

VERWALTUNG UND GESTALTUNG DES SOLIDARITÄTSFONDS

Die MVG verwaltete in der Funktion als Geschäftsstelle auch 2017 den Solidaritäts- und Strukturfonds, der zur Erbringung von Leistungen an in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Trafikanten und zur Restrukturierung des Tabakeinzelhandels in Österreich 2008 eingeführt wurde.

MVG WIRTSCHAFTLICHES ERGEBNIS

Die Monopolverwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung (MVG) als die Gesellschaft für die Verwaltung des Tabakeinzelhandelsmonopols konnte im Geschäftsjahr 2017 als kompetente und wirtschaftliche Organisationseinheit der Privatwirtschaftsverwaltung die vereinbarten Vorgaben erfüllen.

Erreicht wurde dies durch konsequente Verfolgung der Ziele des Tabakmonopolgesetzes 1996, d.h. der Schaffung einer Existenzgrundlage für behinderte Menschen durch Bestellung zum Inhaber eines Tabakfachgeschäftes und einer Sicherstellung der bestmöglichen Nahversorgung mit Tabakwaren, Presseprodukten, Glücksspielen und sonstigen Nebenartikeln. Besonderen Wert legte die Geschäftsführung der MVG in diesem Jahr auf das Thema Jugendschutz und die Umsetzung und Weiterentwicklung der „STRATEGIE 2020“. Die MVG ist nicht nur Teil des Tabakmonopols im Einzelhandel, sondern trägt in ihrem Bereich durch ihre Tätigkeit auch wesentlich zum Bestand dieses Tabakmonopols bei. Ermöglicht wurde dies durch die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gelebte Dienstleistungsgesinnung und Kundenorientierung, wobei die Dienstleistungen an alle bestehenden Tabaktrafikanten, Bewerber und Interessenten für Tabaktrafiken sowie sonstige Partner gerichtet sind. Durch eine noch intensivere Kooperation mit allen relevanten Partnern aus Gesellschaft, Interessensvertretungen, Politik, Verwaltung und Wirtschaft konnte das Interesse und die Akzeptanz für das Tabakmonopol und die MVG als Dienstleistungs- und Serviceeinrichtung nachhaltig verstärkt werden.

Positiv für die MVG haben sich auch die Umsatzerlöse mit € 4.776 Mio. (Vorjahr: € 4.416 Mio.) im Berichtsjahr 2017 entwickelt. Der Anstieg beim Gewinn ist auf einen Kostenersatz durch die Industrie für die Finalisierung der Marktanalyse zurückzuführen. Der Jahresüberschuss von € 1,287 Mio. lag in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: € 1,307 Mio.). Rückstellung für Jubiläumsgeld, erhöhte Aufwendungen zur Kompensation von zwei Langzeitkrankenständen sowie die Finalisierung des Projektes Marktanalyse führten zu einem erhöhten Personalaufwand.

in TEUR	2016	2017
Umsatzerlöse	4.416	4.776
Jahresüberschuss	1.307	1.287

Das Tabakmonopolgesetz hält u.a. weiters fest, dass die Gesellschaft die erforderliche Anzahl von Außenstellen einzurichten hat und ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu führen hat.

Das Tabakmonopolgesetz regelt im §16 die Finanzierung der Monopolverwaltung.

Wie bereits im Vorjahr, legte die MVG auch im Berichtsjahr großen Wert auf einen konstruktiven Dialog mit den Stakeholdern zum Thema Monopolabgabe. Als einer jener Teile des Trafikantenpaketes, die unter anderem 2017 nicht vom Parlament beschlossen wurden, bleibt er weiterhin auf der Agenda der MVG um ehestmöglich Überschüsse zur nachhaltigen Finanzierung des Solidaritätsfonds nutzen zu können.

Sowohl vom österreichischen Gesetzgeber als auch seitens der Europäischen Union steht das Tabak-einzelhandelsmonopol nicht in Frage. An einer Stärkung des Monopols durch eine Steigerung der Quote der Vorzugsberechtigten als Betreiber von Tabakfachgeschäften wird auch im nächsten Jahr weitergearbeitet.

MVG AUSBLICK

Die Branche verzeichnet rückläufige verkaufte Stückzahlen von Zigaretten, die durch Preiserhöhungen kompensiert werden. Wobei der Mengenrückgang 2017 bei Zigaretten mit -1,1 % in etwa auf dem Vorjahresniveau lag (2016: -1,6 % 2015: -0,9 %; 2014: -0,8 %). Dieser Wert wird durch Preiserhöhungen der Industrie Mitte Dezember 2017 bzw. Anfang Jänner 2018 verfälscht. Die Trafikanten haben Vorverkäufe getätigt. Absatzvergleiche zu Vorjahren zeigen eine Auswirkung von 0,5 % auf das Jahresergebnis, welches sonst bei rund -1,6% gelegen wäre.

Von einer weiteren Steigerung des Gesundheitsbewusstseins ist auszugehen. Dieser Trend ist auch für 2018 zu erwarten.

Die Regierung hat im Regierungsprogramm eine Abkehr des ausnahmslosen Rauchverbots in der Gastronomie beschlossen. Diskussionen bzw. ein Volksbegehren dazu sind im Laufen und haben zu einer weiteren Emotionalisierung geführt. Ein Verkaufsverbot von Tabakwaren an Jugendliche unter 18 Jahre ist ebenfalls vorgesehen. Es soll Anfang 2019 in Kraft treten.

Ein neues Trafikantenpaket soll beschlossen werden. Hier soll erneut eine mehrjährige Planbarkeit der Tabaksteuer festgelegt werden. Darüber hinaus soll auch das Thema der Verwendung der Überschüsse der MVG geregelt werden.

Zusammenfassend ist demnach für das Jahr 2018 und darüber hinaus festzuhalten:

Das Tabakeinzelhandelsmonopol ist sowohl seitens des österreichischen Gesetzgebers als auch der Rechtsprechung hierzu sowie seitens der EU unbestritten. Die MVG ist als kompetente Dienstleistungsgesellschaft dieses Monopols anerkannt und akzeptiert. Darüber hinaus wird auch ihr Beitrag zur Erhaltung des Monopols durch die Art und Weise des Tätigwerdens, durch den hohen Grad der Einsatzfreude ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Standesvertretung der Trafikanten einerseits, von öffentlichen Stellen und Behörden andererseits, anerkannt und geschätzt.

Die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird für das Geschäftsjahr 2018 ebenso befriedigend erwartet wie für das Berichtsjahr 2017.

STANDORTE DER MVG

Oberösterreich, Salzburg

4020 Linz, Starhembergstraße 28

Tel: +43 (0)732 65 40 82

Fax: +43 (0)732 65 40 82 - 20

E-Mail: linz@mvg.at

Wien, Nö, Burgenland

1090 Wien, Porzellangasse 47

Tel: +43 (0)1 319 00 30

Fax: +43 (0)1 319 00 30 - 40

E-Mail: office@mvg.at



Tirol, Vorarlberg

6020 Innsbruck, Amraser Straße 78

Tel: +43 (0)512 39 05 32

Fax: +43 (0)512 39 05 32 - 32

E-Mail: innsbruck@mvg.at

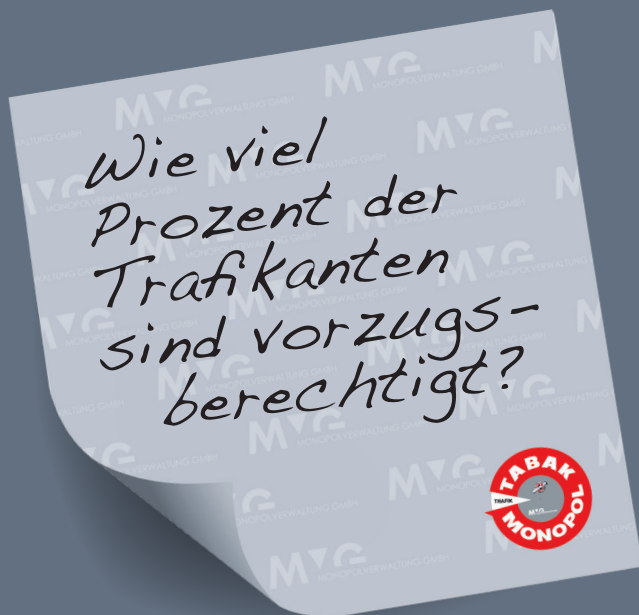
Steiermark, Kärnten

8020 Graz, Lazarettgürtel 55

Tel: +43 (0)316 76 40 34

Fax: +43 (0)316 76 40 34 - 10

E-Mail: graz@mvg.at



Monopolverwaltung GmbH

1090 Wien, Porzellangasse 47

Tel.: +43 (1) 319 00 30

Fax: +43 (1) 319 00 30-40

MVG
MONOPOLVERWALTUNG GMBH